Über den Artikel bei Homer.

Von

Adam Stummer,

Gymnasialassistent.

Programm der Kgl. Studienanstalt zu Münnerstadt

für das

Schuljahr 1885/86.

Schweinfurt.

Druck von Fr. J. Reichardt.

1886.



Es gibt nicht leicht ein thema innerhalb der homerischen untersuchungen, über welches so entgegengesetzte ansichten der gelehrten existieren, wie über den gebrauch des artikels bei Homer. von den einen, wie von *Düntzer* (zeitschr. f. altertumswissenschaften 1837 p. 626) und hauptsächlich von *Ameis* (in seiner Homerausgabe und in der abhandlung: vier grundsätze zur homerischen interpretation, neue jahrbb. für phil. u. paed. 73 p. 625 ff.) wird er vollständig in abrede gestellt und die formen ὁ ἡ τὸ etc. nur als pronomen demonstrativum erklärt, von anderen, wie von *Bernhardy* (wissenschaftliche syntax der griechischen sprache p. 305) wird wenigstens zugegeben, dass wir in den homerischen gedichten die anfänge des späteren gebrauches des artikels zu suchen haben, wieder andere, wie *Fr. Aug. Wolf* (prolegg. ad Homerum p. 107), *Lentz* (zeitschr. f. altertumswissenschaften 1857 p. 275), *Förstemann* (über den gebrauch des artikels bei Homer), *Thiersch, Matthiä, Bäumlein, Krüger* in ihren grammatiken der griechischen sprache nehmen für die dichtungen einen ziemlich entwickelten gebrauch des späteren artikels an.

Auch die ausgaben der letzten jahre, wie die von *La Roche, v. Christ, Nauck* zeigen widersprechende urteile in bezug auf den artikel und das demonstrative pronomen, und der niederländische gelehrte *van Herwerden* weist neuerdings auf die notwendigkeit einer genaueren untersuchung dieser frage hin.

In anbetracht dieser umstände und aufgemuntert durch meinen hochverehrten lehrer *Dr. Wilh. v. Christ* ging ich der frage näher und will versuchen, die resultate meiner forschung in kurzen zügen darzulegen.

Wenn wir alles zusammenfassen, die urteile der bedeutendsten gelehrten aller zeiten sowie die resultate eigener untersuchung, müssen wir vor allem festsetzen, dass in den homerischen dichtungen der gebrauch der formen ὁ ἡ τὸ etc. als eigentlicher artikel schon vorliegt, zumal wenn wir der erklärung des artikels in *Thierschs* griechischer grammatik § 248, 18 folgen, wo es heisst: »*wo das verbum aus der mitte zwischen diesem pronomen* (ὁ ἡ τὸ) *und dem substantiv heraustritt, werden beide entweder nur durch ein pronomen oder durch kleine partikeln getrennt, oder es fällt ganz mit dem substantiv zusammen. hiermit geht es in den artikel über, dessen bestimmung es ist, die begriffe näher zu bezeichnen, zu beschränken, hervorzuheben oder zu unterscheiden.*« oder der erklärung bei *Krüger*, griechische sprachlehre für schulen I. teil 2. heft § 50, 2: »*der artikel als solcher ist seinem ursprunge gemäss deiktisch; er macht den blossen begriff zu einem bekannten oder kenntlichen objekt, an das der hörer oder leser vorzugsweise zu denken gründe hat.*« anm. 1: »*im engeren sinne deiktisch steht der artikel, indem er auf eben vorschwebende, vorliegende, auf schon erwähnte oder auf allgemein bekannte, notorische gegenstände hinweist.*« anm. 3: »*gleichfalls deiktisch steht der artikel, insofern der begriff als einem vorschwebenden gegenstande natürlich, notorisch oder üblicher weise zukommend gedacht wird.*« anm. 4: »*hieraus entwickelt sich der begriff des bezüglichen, das leicht als ein gebührendes, erforderliches, gehöriges erscheinen kann.*«

Schon die alten grammatiker und erklärer der homerischen dichtungen nahmen den gebrauch des wirklichen artikels, wenn auch in beschränktem maſse, an. In der scholienausgabe *Dindorfs**) finde ich zu 19 stellen bemerkungen speziell über den artikel. Zu A 11 heisst es: τὸν Χρύσην: διὰ τὴν τάξιν τοῦ ἄρθρου, τὸν ἀρητῆρα Χρύσην. zu A 340 ἡ διπλῆ δὲ, ὅτι τὸ ἄρθρον μετάκειται. ἔδει δὲ καὶ παρὰ τοῦ ἀπηνέος βασιλῆος. zu A 465 ἄρα τ' ἄλλα] Πτολεμαῖος ὡς τἄργα τἄλλα. ἡ μέντοι

*) 1. scholia Graeca in Homeri Iliadem, Oxonii 1875.
2. scholia Graeca in Homeri Odysseam, Oxonii 1855.

κοινὴ ἀνάγνωσις παραπληρωματικὸν ἔλαβε τὸν τε σύνδεσμον, ἐν ἐκείνῳ δὲ συνεσταλμένον τὸ α ἐφύλαξεν, καθότι ἤδη ἔθος ἐστὶ τῷ ποιητῇ ἐλλείπειν τοῖς ἄρθροις. zu B 1 ἄλλοι] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει ὤλλοι. ὁ δὲ ποιητὴς ἀσυνάρθρως ἐκφέρει. zu B 278 οὕτως Ἀρίσταρχος, ἄλλοι δὲ διὰ τοῦ ε, οὐκ ὀρθῶς, was nach *Arthur Ludwig:* „Aristarchs homerische textkritik nach den fragmenten des Didymus“ zu ergänzen ist οὕτως (ἀνὰ δ' ὁ) Ἀρίσταρχος etc. zu K 1. παραιτητέον τοὺς γράφοντας, ὧν ἐστι καὶ Ζηνόδοτος, ὤλλοι μὲν, ἢ καὶ τοὺς ὁπωσοῦν βουλομένους δασύνειν. ἔστι γὰρ ὁ ποιητὴς παραλειπτικὸς τῶν ἄρθρων. zu K 253 ἀθετεῖται, ὅτι etc. οὐχ Ὁμηρικὸν δὲ καὶ τὸ τῶν δύο. οἱ δύο μὲν γὰρ λέγει καὶ τοὺς δύο, τῶν δύο δὲ ἢ τοῖς δύο οὐκ ἔστιν εὑρεῖν παρ' Ὁμήρῳ. zu K 408 πῶς δαὶ] ἡ μὲν σύνταξις ἐπιζητεῖ πῶς δ' αἱ, τὸ αἱ ἄρθρον. ὁ δὲ Ἀρίσταρχος δύο παρέλαβε χαρακτηριστικὰ τοῦ ποιητοῦ, ἔλλειψιν ἄρθρου καὶ τοῦ δαὶ σύνταξιν μετὰ τὸ πύσμα. zu N 203 κόψεν Οἰλιάδης] — καὶ ὅτι Ζηνόδοτος ἄρθρον ἐνόμιζε τὸ ο, Ἰλέως τὸν Αἴαντα καὶ οὐκ Ὀϊλέως ἀκούων. zu Π 358 Αἴας δ' ὁ μέγας] ἡ διπλῆ, ὅτι συγκριτικῶς λέγεται πρὸς τὸν ἕτερον Αἴαντα ὁ μέγας, ὁ Τελαμώνιος, ἐπεὶ ἐκεῖνος μείων. zu T 176 τῆς εὐνῆς] ὅτι τὸ τῆς οὐκ ἔστιν ἄρθρον, ἀλλ' ἀντὶ τοῦ ταύτης. παραλέλειπται δὲ τὸ ἄρθρον καί ἐστιν, μήποτε τῆς ταύτης εὐνῆς ἐπιβῆναι. zu Υ 147 ὅτι οὕτως εἴρηκε σὺν τῷ ἄρθρῳ τὸ κῆτος, ὡς παραδεδομένης τῆς ἱστορίας τῆς περὶ τοῦ κήτους. zu Φ 317 τὰ τεύχεα καλὰ] ὅτι ἀντὶ τοῦ τὰ καλὰ τεύχεα, ὡς οὕνεκα τὸν Χρύσην (A 11.) — zu β 206 εἵνεκα τῆς ἀρετῆς] ἕνεκα τῶν ἀρετῶν αὐτῆς ἐρίζομεν. τὰ κοσμοῦντα αὐτῆς πάντως λέγει. ὁ Ἀρίσταρχος λείπειν φησὶν τὸ ἄρθρον, ἵν' ᾖ, εἵνεκα τῆς ταύτης ἀρετῆς etc. zu δ 70 πευθοίαθ' οἱ ἄλλοι: οὕτως Ζηνόδοτος. ὁ δὲ Ἀρίσταρχος πευθοίατο ἄλλοι, χωρὶς τοῦ ἄρθρου, ὡς Ἡρωδιανός φησιν. zu κ 112 τὸ τὴν δὲ περισσόν, σημαίνει δὲ καὶ τὸ ἄρθρον τὸ τήν. zu λ 258 τοὺς δ' ἑτέρους· καλῶς τοὺς δ' ἑτέρους. δύο γὰρ ἦσαν γένη παίδων, τὸ μὲν ἐκ Ποσειδῶνος, τὸ δὲ ἐκ Κρηθέως. zu ξ 375 οἱ μὲν — καὶ ὧδε καὶ ἐν τοῖς ἑξῆς δύο στίχοις τὸ ἄρθρον ἐστί. zu ρ 10 τὸν ξεῖνον δύστηνον: πρὸς τὴν τοῦ ἄρθρου μετάθεσιν ὅμοιόν ἐστι τῷ: οὔτε τὰ τεύχεα καλὰ Φ 317.

Aus all diesen stellen geht hervor, dass die formen ὁ ἡ τὸ etc., wenn auch nicht an allen, so doch an vielen

als artikel erklärt wurden. wenn nun von Aristarch überliefert ist, dass er der ansicht war, Homer habe gewöhnlich den artikel nicht gesetzt, wie aus dem schol. zu K 408, β 206, ferner aus Apoll. syntax. p. 77, 8 (ποιητοῦ, ὃς συνήθως μὲν ἐλλείπει τοῖς ἄρθροις) zu ersehen ist, so ist damit noch lange nicht gesagt, dass dieser bedeutendste kritiker des altertums Homer den artikel vollständig abgesprochen habe, wie sowohl *Schoemann*: animadversiones ad veterum grammaticorum doctrinam de articulo p. 29 hervorhebt, wo es heisst: »*Hi enim (Aristarchus etc.) nihil aliud docent, nisi omittere Homerum saepissime articulum, non autem nunquam usurpari.* Εἰδέναι χρή. *inquit Trypho vel Pseudotrypho de constr. in museo Cantabr. I. p. 39,* ὅτι ὁ ποιητὴς ἐλλειπτικὸς τῶν ἄρθρων, ὡς δι' ὅλης τῆς ἐξηγήσεως φανήσεται· ἔν τισι δὲ τόποις σπανίως *(excidit* αὐτοῖς κέχρηται *aut tale quid).*« (schol. B ad Φ 252: οὐ γὰρ ἀεὶ λείπει τοῖς ἄρθροις ὁ ποιητής), als auch *Lehrs*: De Aristarchi studiis Homericis p. 361: *Ille (Aristarchus) observaverat articulis Homerum plerumque non uti. An ideo omnes articulos exclusit? Minime. Ne ferente quidem metro.* Αἴας δ' ὁ μέγας *etc. Sed* ἄλλοι *scripsit non* ὦλλοι, *quod satis firma accedebat monumentorum autoritas. Simul, opinor, cogitabat,* ὦλλοι *non plus dicere quam* ἄλλοι, *sed in* Αἴας δ' ὁ μέγας *aliquam ad distinguendum ab altero Aiace vim inesse, quamquam alibi vel in hoc poëta ex more suo* αὐτὰρ ἔπειτ' Αἴας τε μέγας *dixerit. Articuli vim attenderat Υ 147 ubi traditum:* ἡ διπλῆ ὅτι οὕτως εἴρηκε σὺν τῷ ἄρθρῳ τὸ κῆτος ὡς παραδεδομένης τῆς ἱστορίας τῆς περὶ τοῦ κήτους. den artikel wollte Aristarch nach *Arthur Ludwig* a. a. o. gesetzt wissen in B 278: ἀνὰ δ' ὁ πτολίπορθος 'Οδ.

Auch die alten grammatiker sprachen Homer den artikel nicht ab. bei *Schoemann* a. a. o. p. 23 heisst es: *Monuerunt porro Stoici illos, qui articuli a grammaticis vocantur, in plerisque locis Homericis manifestam prae se ferre demonstrativorum pronominum vim et naturam.* auch hier ist nur von den meisten stellen die rede, nicht aber von allen. auf derselben seite (p. 23) heisst es: *summam iniuriam Homero fieri, si quis articulos ab eo ut pronomina usurpatos esse*

dicit; τὸ γὰρ μὴ ταῖς κατὰ φύσιν λέξεσι κεχρῆσθαι κακία. *re vera enim illos qui pronominum loco usurpari videantur articulos nihil cum articulis commune habere nisi sonum vocis: „ὁμόφωνα" quidem esse, sed naturae tamen diversae.* und von Callimachus heisst es p. 57: *in collocando articulo licentiam quandam sibi concedendam putasse ad Homeri exemplum: nam hunc quoque similem licentiam sibi usurpasse grammatici crediderunt, ut* τὸν Χρύσην ἀρητῆρα *diceret pro eo, quod deberet* τὸν ἀρητῆρα Χρύσην *aut* Χρύσην τὸν ἀρητῆρα. vergl. schol. zu Α 11, ρ 10 etc.

Was gegen die ansicht der alten eingewendet wird, dass ihnen das richtige verständnis für die sprache ihres grössten epos abgegangen sei, ist nicht stichhaltig; denn wir haben so viele beweise klarer und durchaus richtiger beurteilung, dass wir auch in bezug auf den artikel den von ihnen gezeigten weg beschreiten müssen. allerdings lag die gefahr einer übertragung späterer sprachgesetze auf eine viel frühere periode sehr nahe, und Zenodot hat gewiss nicht richtig geurteilt, wenn er schrieb ὦλλοι für ἄλλοι (Β 1, Κ 1) oder ὁ Ἰλιάδης für Οἰλιάδης (Ψ 759). um wie vieles der spätere sprachgebrauch hierin von dem früheren abwich, zeigt deutlich ein beispiel, auf das schon *Matthiä* (ausführliche griech. gramm. § 264) aufmerksam gemacht hat. bei Plato rep. 3 p. 393 D—394 A ist uns der inhalt von Α 12—43 prosaisch wiedererzählt. in den wenigen zeilen findet sich der artikel an 11 dem poetischen ausdrucke entsprechenden wendungen mehr als in den versen der Ilias selbst, abgesehen von den modernen redewendungen, zu denen eine parallelstelle sich nicht findet.*)

---

*) Α 12—13 nach *Nauck* — Ὁ γὰρ ἦλθε θοὰς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν
λυσόμενός τε θύγατρα φέρων τ' ἀπερείσι' ἄποινα,
στέμματ' ἔχων ἐν χερσὶ ἑκηβόλου Ἀπόλλωνος
15. χρυσέῳ ἀνὰ σκήπτρῳ, καὶ ἐλίσσετο πάντας Ἀχαιούς,
Ἀτρεΐδα δὲ μάλιστα δύω, κοσμήτορε λαῶν·
Ἀτρεΐδαι τε καὶ ἄλλοι ἐυκνήμιδες Ἀχαιοί,
ὑμῖν μὲν θεοὶ δοῖεν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες
ἐκπέρσαι Πριάμοιο πόλιν, εὖ δ' οἴκαδ' ἱκέσθαι.

Es mochte demnach in späterer zeit manche form von ὁ ἡ τὸ als artikel erklärt worden sein, welche bei genauer untersuchung als pron. dem. sich ergibt, oder von den aufzeichnern und abschreibern der gedichte mancher artikel eingesetzt sein, der ursprünglich nicht vorhanden war.

---

20. παῖδα δ' ἐμοὶ λύσαντε φίλην τάδ' ἄποινα δέχεσθε
ἁζόμενοι Διὸς υἷα ἑκηβόλον Ἀπόλλωνα.
ἔνθ' ἄλλοι μὲν πάντες ἐπευφήμησαν Ἀχαιοὶ
αἰδεῖσθαί θ' ἱερῆα καὶ ἀγλαὰ δέχθαι ἄποινα.
ἀλλ' οὐκ Ἀτρεΐδῃ Ἀγαμέμνονι ἥνδανε θυμῷ,
25. ἀλλὰ κακῶς ἀφίει, κρατερὸν δ' ἐπὶ μῦθον ἔτελλεν·
μή σε, γέρον, κοίλῃσιν ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κιχείω
ἢ νῦν δηθύνοντ' ἢ ὕστερον αὖτις ἰόντα,
μή νύ τοι οὐ χραίσμῃ σκῆπτρον καὶ στέμμα θεοῖο.
τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω· πρίν μιν καὶ γῆρας ἔπεισιν
30. ἡμετέρῳ ἐνὶ οἴκῳ, ἐν Ἄργεϊ, τηλόθι πάτρης,
ἱστὸν ἐποιχομένην καὶ ἐμὸν λέχος ἀντιόωσαν.
ἀλλ' ἴθι, μή μ' ἐρέθιζε, σαώτερος ὥς κε νέηαι.
ὣς ἔφατ', ἔδεισεν δ' ὁ γέρων καὶ ἐπείθετο μύθῳ.
βῆ δ' ἀκέων παρὰ θῖνα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης.
35. πολλὰ δ' ἔπειτ' ἀπάνευθε κιὼν ἠρᾶθ' ὁ γεραιὸς
Ἀπόλλωνι ἄνακτι, τὸν ἠύκομος τέκε Λητώ·
κλῦθί μευ, ἀργυρότοξ', ὃς Χρύσην ἀμφιβέβηκας
Κίλλαν τε ζαθέην Τενέδοιό τε ἶφι ἀνάσσεις,
Σμινθεῦ· εἴ ποτέ τοι χαρίεντ' ἐπὶ νηὸν ἔρεψα
40. ἢ εἰ δή ποτέ τοι κατὰ πίονα μηρί' ἔκηα
ταύρων ἠδ' αἰγῶν, τόδε μοι κρήηνον ἐέλδωρ·
42. τίσειαν Δαναοὶ ἐμὰ δάκρυα σοῖσι βέλεσσιν.

Dagegen bei Plato am angegebenen orte:

Ἐλθὼν ὁ ἱερεὺς εὔχετο ἐκείνοις μὲν τοὺς θεοὺς δοῦναι, ἑλόντας τὴν Τροίαν, αὐτοὺς δὲ σωθῆναι· τὴν δὲ θυγατέρα οἱ αὐτῷ λῦσαι, δεξαμένους ἄποινα, καὶ τὸν θεὸν αἰδεσθέντας. τοιαῦτα δὲ εἰπόντος αὐτοῦ, οἱ μὲν ἄλλοι ἐσέβοντο καὶ συνῄνουν. ὁ δὲ Ἀγαμέμνων ἠγρίαινεν, ἐντελλόμενος νῦν τε ἀπιέναι καὶ αὖθις μὴ ἐλθεῖν, μὴ αὐτῷ τό τε σκῆπτρον καὶ τὰ τοῦ θεοῦ στέμματα οὐκ ἐπαρκέσοι. πρὶν δὲ λυθῆναι αὐτοῦ τὴν θυγατέρα, ἐν Ἄργει ἔφη γηράσειν μετὰ οὗ. ἀπιέναι δὲ ἐκέλευε καὶ μὴ ἐρεθίζειν, ἵνα σῶς οἴκαδε ἔλθοι. ὁ δὲ πρεσβύτης ἀκούσας ἔδεισέ τε καὶ ἀπῄει σιγῇ. ἀποχωρήσας δὲ ἐκ τοῦ στρατοπέδου πολλὰ τῷ Ἀπόλλωνι εὔχετο, τάς τε ἐπωνυμίας τοῦ θεοῦ ἀνακαλῶν, καὶ ὑπομιμνήσκων καὶ ἀπαιτῶν, εἴ τι πώποτε ἢ ἐν ναῶν οἰκοδομήσεσιν ἢ ἐν ἱερῶν θυσίαις κεχαρισμένον δωρήσαιτο. ὧν δὴ χάριν κατεύχετο τῖσαι τοὺς Ἀχαιοὺς τὰ ἃ δάκρυα τοῖς ἐκείνου βέλεσιν.

Werden wir nun durch das urteil der alten kritiker bestimmt, mindestens die anfänge des späteren gebrauches vom artikel in den homerischen gedichten zu suchen, wenn wir auch den gewöhnlichen gebrauch desselben nicht zugestehen wollten, so können wir durch die bemühungen der neueren vom gegenteil nicht überzeugt werden. denn die untersuchungen über diesen gegenstand entbehren teilweise der nötigen schärfe und genauigkeit, ohne welche gerade in dieser frage ein nur einigermassen richtiges urteil nicht erzielt werden kann, oder sie sind mit viel zu scharfsinniger deutelei geführt, die uns stutzig machen und bewegen muss, unser eigenes urteil walten zu lassen.

So machte schon *Düntzer* (zeitschr. f. altertumsw. 1837 p. 626) den versuch, den artikel aus den homerischen gedichten hinauszuerklären. allein einen beweis, dass wir wirklich in allen fällen nichts anderes haben als das pron. dem., hat er uns nicht gebracht, wenn er auch am schlusse der abhandlung die hoffnung ausspricht, die untersuchung zu einer sicheren entscheidung gebracht und dem schwanken über den sogenannten epischen artikel ein ende gemacht zu haben. überzeugen können doch wohl bemerkungen nicht, wie wir sie gleich am anfange der abhandlung finden, z. b. »*die demonstrative bedeutung war die ursprüngliche bei Homer und ist es meistenteils geblieben.*« demonstrativ war eben der artikel ursprünglich in allen sprachen, die sich überhaupt desselben bedienen, und mit „meistenteils“ ist in unserer frage, wo es sich eben darum handelt, wie die stellen, die ausser den meisten von allen noch übrig sind, gedeutet werden müssen, nichts entschieden. ebensowenig können wir durch die weitere bemerkung a. a. o. überzeugt werden: »*das dem. scheint die schwäche des artikels zu haben, wenn es ein wort zum substantiv erhebt.*« dies geschieht aber nur eben durch den artikel. weiter gibt *Düntzer* zu, dass zuweilen der gebrauch das pronomen so abgeschliffen hat, dass es scheint, es sei bloss dazu da, ein anderes wort zum substantiv zu erheben. ein so abgeschliffenes pronomen aber heisst in allen sprachen eben nicht anders als artikel. man

braucht sich hiebei nur an das zu erinnern, was über die entstehung des artikels in den romanischen sprachen bei *Dietz:* (grammatik der romanischen sprachen III p. 18) sich findet und was ausführlicher mein hochverehrter lehrer *Dr. Ed. Wölfflin* in seinen vorlesungen über vulgärlatein und historische grammatik der lateinischen sprache erklärt hat. das pronomen *ille* z. b., allmählich in seiner bedeutung abgeschwächt, gibt den französischen artikel *le.* und in unserer muttersprache haben wir ja ebenfalls wie im griechischen ὁ ἡ τὸ dieselbe form „der, die, das" als dem. und rel. pronomen und als artikel.*)

Warum sollen wir also nicht auch bei Homer einen solchen übergang zum artikel haben, zumal es so grosse schwierigkeiten macht, überall eine demonstrative beziehung herauszufinden, wie wir aus den bemühungen eines der bedeutendsten herausgeber der homerischen gedichte, *Ameis,* ersehen? er vertritt, wie bereits bemerkt, mit aufwendung ganz ausserordentlichen scharfsinnes die ansicht, dass wir bei Homer nirgends den artikel haben. allein durch allzugrosses bemühen, an allen stellen demonstrative beziehung nachzuweisen, entstehen viele härten, auf die schon *Classen* (neue jahrbb. f. phil. und paed. 79 p. 297 ff.) und *Ebeling* (lexicon Homer. II p. 15 sp. 2) hinweist, wie z. b. ϑ 107 οἱ ἄλλοι Φαιήκων οἱ ἄριστοι erklärt wird: sie die andern jene besten. ν 69 ἡ δ' ἄλλη diese aber noch eine andere. ξ 435 τὴν μὲν ἴαν, dieses, eine einheit, substantiviertes feminin. ξ 12 τὸ μέλαν δρυὸς das eine, das düstere des eichbaumes. in der letzten ausgabe jedoch, die von *Hentze* besorgt wurde, neigt sich die erklärung wieder mehr und mehr zum artikel.

Wie wenig wir von *Ameis* überzeugt werden können, dass bei Homer nirgends der eigentliche artikel zu finden sei, soll an einigen weiteren beispielen, der Homerausgabe

---

*) Wenn *Düntzer* angibt, dass an zwei interpolierten stellen, β 206 εἵνεκα τῆς ἀρετῆς und λ 339 τὰ δῶρα der artikel vorliege, so täuscht er sich wenigstens bei der ersten stelle; denn schon in den scholien wird τῆς als genetiv des pron. dem. erklärt.

selbst entnommen, gezeigt werden. um eine demonstrative beziehung nachzuweisen, nimmt er häufig, besonders bei τὸ πάρος, τὸ πρῶτον etc. seine zuflucht zu einem adverbium der zeit oder des ortes, z. b. zu α 257 τὰ πρῶτα: da oder dort das erste mal. ähnliches oder gleiches findet sich zu β 312, δ 13, ϑ 31, ω 508, Η 370 und anderen. ob eine solche deutung nach den sprachgesetzen zulässig ist, dürfte denn doch zweifelhaft erscheinen. ferner finden wir zu so und so vielen stellen keine erklärung, wo wir sie am meisten erwarten, z. b. zu υ 77. Α 70. 107. Δ 267. Λ 69 Ψ 640 oder gar zu β 351 κεῖνον τὸν κάμμορον; π 334 τῆς αὐτῆς ἕνεκ᾽ ἀγγελίης; σ 114 τοῦτον τὸν ἄναλτον (denn die zu dieser stelle gegebene erklärung: „diesen da deinen gegner" muss doch wohl auf das wirkliche demonstrative pronomen bezogen werden). um aber die überzeugende kraft der gegebenen erklärungen noch weiter abzuschwächen, werden wir häufig auf werke verwiesen, wo eben vom artikel und nicht vom demonstrativen pronomen die rede ist, wie zu Α 535 auf *Krüger:* griechische sprachlehre für schulen II. 2. § 50,8 anm. 1, und auf *Foerstemann* III. 4. 9; zu Ξ 213 auf *Krüger* etc. § 50,7 anm. 3; zu Π 358 auf dens. § 50,7 anm. 1; oder der herausgeber widerspricht sich selbst, wie zu Ν 20 und Π 786 τὸ τέταρτον: das demonstrative pronomen etc., während zu Β 329 τῷ δεκάτῳ δὲ angegeben wird: der artikel etc.; zu Φ 262 τὸν ἄγοντα artikel beim particip, dagegen zu Γ 138 τῷ δέ κε νικήσαντι: das demonstrativ beim particip; oder es wird der gebrauch des artikels geradezu eingeräumt, wie zu ρ 218 τὸν ὁμοῖον: den gleichen; Θ 342 τὸν ὀπίστατον: der artikel hat aussondernde kraft; Ι 320 ὅ τ᾽ ἄεργος ἀνὴρ etc.: der artikel in generischer bedeutung. ebenso zu Κ 231, 237, 536, Ν 278, Π 53.

Werden wir also durch die ausführungen der gegner des artikels nicht überzeugt, so haben wir verschiedene bindende beweise für den gebrauch desselben in den dichtungen selbst.

Ein beweis, dass bei Homer der spätere gebrauch des artikels vorliegt, mindestens vorbereitet ist, liegt darin, dass neben den formen des artikels schon alle demonstrativen pro-

nomina ausgebildet sind, worauf schon *Classen* a. a. o. aufmerksam gemacht hat, und dass diese pronomina wie οὗτος und κεῖνος schon in verbindung mit ὁ ἡ τὸ etc. wenn auch nur in der Odyssee (β 351, σ 114, τ 372) vorkommen.

Wären ferner die formen ὁ ἡ τὸ etc. ausschliesslich demonstrative pronomina, so müssten sie auch wirklich an allen stellen demonstrative kraft besitzen, was nicht einmal *Ameis* nachzuweisen vermochte, könnten aber auch nicht unter denselben bedingungen und in denselben verbindungen bald stehen, bald wegbleiben, während der artikel, wie *Krüger* a. a. o. § 50.3 bemerkt, ebenso gut wie bei deutschen dichtern bald stehen, bald wegbleiben kann, wie es eben der dichterischen ausdrucksweise bequem ist. wenn wir einzelne stellen mit einander vergleichen, finden wir, dass ὁ ἡ τὸ aus keinem anderen grunde oft steht, oft wegbleibt, als weil das versmafs es erträgt oder nicht, ebenso wie auch manche partikeln bald stehen, bald nicht, wie eben der vers es verlangt. es gilt auch für diesen fall, was *W. v. Christ* in seinen prolegg. ad Homeri Iliadem p. 172 § 103 von der verkürzung der vokale sagt: *Quamvis iure levitatem eorum reprehendant, qui poëtis licere arbitrentur prorsus ex ludibrio metri causa linguae leges usu sancitas migrare, hoc vero vel Homerus numerorum necessitati dandum esse putavit* etc.

So wäre z. b. bei γέρων der artikel noch an vielen stellen gerechtfertigt, wo er nicht steht, wie I 452, Ω 358, 457, 508, 671; ο 442, π 153, ω 211, 389. oder bei anderen wörtern wie in δ 6 bei πρῶτα; β 82 ἄλλοι μὲν πάντες; Z 13 Ἄξυλον Τευθρανίδην; γ 24 νέον ἄνδρα γεραίτερον; Z 126 ἐμὸν ἔγχος; Γ 100 ἐμῆς ἔριδος; A 42 ἐμὰ δάκρυα. oder noch treffender bei gegenüberstellung nachgewiesen: β 403 τὴν σὴν ποτιδέγμενοι ὁρμὴν dagegen K 123 καὶ ἐμὴν ποτιδέγμενος ὁρμήν. Π 40 τὰ σὰ τεύχεα dagegen 64 ἐμὰ τεύχεα; ι 250 σπευσάμενος τὰ ἃ ἔργα dagegen ο 565 ἰδὼν ἐμὰ ἔργα; Γ 191 δεύτερον dagegen 225 τὸ τρίτον; Z 179 πρῶτον μὲν, 184 δεύτερον, 186 τὸ τρίτον; κ 81, ξ 252 ἑβδομάτῃ dagegen ε 263 τῷ δ' ἄρα πέμπτῳ; A 54, Ω 665, κ 29 ἐννῆμαρ — τῇ δεκάτῃ dagegen Ω 612, ι 83 ἐννῆμαρ — αὐτὰρ δεκάτῃ; etc.

Müssen wir also nach den vorstehenden ausführungen annehmen, dass die formen ὁ ἡ τὸ etc. bei Homer schon als der artikel des späteren sprachgebrauches, wenn auch verhältnismässig nur selten, stehen, so entsteht die frage: an welchen stellen haben wir den wirklichen artikel anzunehmen? hierin aber eine endgiltige entscheidung zu treffen, dürfte kaum möglich sein. eine schwierigkeit, die hieher gehörigen stellen zu bestimmen, liegt in der verschiedenen und selbst bei übereinstimmung aller codices doch häufig falschen überlieferung. es liefen offenbar, wie schon bemerkt, beim nieder- und abschreiben wendungen späteren sprachgebrauches mit unter, die den dichtungen ursprünglich nicht zukamen. diese ungehörigkeiten können nur bei genauer vergleichung der einzelnen stellen herausgefunden und mit einiger sicherheit ausgemerzt werden.

Aber auch abgesehen davon wird nicht leicht ein resultat sich finden lassen, das allgemeine anerkennung fände. denn wenn auch fest steht, dass bei Homer der wirkliche artikel schon vorkommt, so bleibt es doch bei einer reihe von stellen dem subjektiven urteile überlassen, eine deiktische beziehung noch herauszufinden oder nicht. wie wenig übereinstimmung in diesem punkte bei den gelehrten herrscht, mögen nur einige beispiele zeigen, bei welchen ich der kürze halber die einzelnen werke nur mit den anfangsbuchstaben bezeichnen will. (*Chr.* = *W. v. Christ,* ausgabe der Ilias; *N.* = *Nauck,* ausgabe der homerischen gedichte; *D.* = *Dindorf,* Homerausgabe; *F.* = *Foerstemann:* über den gebrauch des artikels bei Homer; *E.* = *Ebeling,* lexicon Homericum; *Th.* = *Thiersch,* griech. gramm. § 284, 18 ff.; *M.* = *Matthiä,* griech. gramm. § 264, 4; *K.* = *Krüger,* griech. sprachl. II. 2. § 50, 3 ff.)

B 278 ὁ πτολίπορθος; art.: *E.*; δὲ: *Chr. N.*
Δ 399 τὸν υἱὸν; art.: *E. F. Th. K.* 3. 6; pron.: *M.*
I 1 οἱ μὲν Τρῶες; art: *E. N. F.*; pron.: *Chr.*
Λ 69 τὰ δὲ δράγματα; art.: *E. F. K. M.*; pron.: *Th.*
N 496 οἱ δ' ἀμφ' Ἀλκαθόῳ; art.: *E. D.*; pron.: *K.*
P 232 τὸ δέ οἱ κλέος: art.: *E. F.*; zweifelh. *K.*; pron.: *Th.*
" 693 τά γε τεύχεα; art.: *E. F. M.*; pron.: *Th.*

Υ 75 οἱ μὲν θεοὶ; art.: *E. F. D. Chr.*;*) pron: *N.*
λ 424 ἡ δὲ κυνῶπις; art: *E. K.*; pron.: *N.*

Um nun eine genaue übersicht zu ermöglichen, will ich im folgenden alle in betracht kommenden stellen aufzählen, indem ich der anordnung *Krügers* folge, jedoch mit dem unterschiede, dass ich dieselben gleich nach älteren und jüngeren partien scheide.**) daran soll sich gleich die unter-

---

*) Warum *Christ* in seiner ausgabe der Ilias in Π 697 οἱ δ᾽ ἄλλοι das οἱ als pron., dagegen in N 169 οἱ δ᾽ ἄλλοι als artikel erklärt, ist mir nicht klar geworden, weil an beiden stellen leute derselben partei einander entgegengestellt sind, während sonst von ihm das pronomen nur angenommen wird, wenn leute verschiedener parteien im gegensatz stehen. ebenso wenig finde ich einen grund, warum Σ 495 αἱ δὲ γυναῖκες, Σ 503 aber οἳ δὲ γέροντες stehen soll.

**) Im Homerlexikon von *Ebeling* fehlen 42 stellen, wo nach seinem eigenen urteile der artikel anzunehmen ist.

Unter I. B 1a δ 704 τὼ δέ οἱ ὄσσε θ 195 τὸ σῆμα
„ B 1e γ 462 τἄλλα, θ 107 οἱ ἄλλοι τ 115 τὰ μὲν ἄλλα
„ B 2a Α 552, Τ 185, ρ 551 τὸν μῦθον, Ω 577 τοῖο γέροντος, ω 387 ὁ γέρων, Φ 412 τῆς μητρὸς, σ 333, 393 τὸν ἀλήτην, Κ 545 τοὺς ἵππους
„ B 1d υ 158 αἱ μὲν ἐείκοσι
„ B 2e Δ 429, Ν 540 οἱ δ᾽ ἄλλοι, Γ 47, κ 117 τὼ δὲ δύω
„ B 2g Θ 186 τὴν κομιδὴν
„ B 2i Ε 438, Π 786, Υ 447 (v. l.) τὸ τέταρτον, Ζ 186, Ψ 733 τὸ τρίτον, Λ 83 τοὺς ὄπιθεν, Ν 719 οἱ μὲν πρόσθε, Ν 721 οἱ δ᾽ ὄπιθεν, Ξ 131, Ρ 587, ρ 171 τὸ πάρος περ, ω 508 τὸ πάρος, Τ 42 τὸ πάρος γε, Ψ 583 τὸ πρόσθεν φ 32 τὸ πρὶν, θ 551 οἱ κατὰ ἄστυ
„ B 3a Λ 264 τῶν ἄλλων, χ 280 τὸν ἐμὸν μόρον, κ 436 ὁ θρασὺς, τ 142 τὸν ἐμὸν γάμον
„ C a Π 358 Αἴας ὁ μέγας (v. l.)

Ausserdem finden sich eine reihe falscher angaben.

Auf seite 16 spalte 1 zeile 10 ist zu lesen τ 196 statt τ 191
„ „ „ „ 24 „ „ „ Λ 103 „ Λ 132
„ „ „ „ 33 „ „ „ Κ 256 „ κ 256
„ „ „ „ 41 „ „ „ Δ 429 statt Δ 427
„ „ „ „ 50 „ „ „ κ 354 „ 352
„ „ „ „ 54 „ „ „ Ψ 454 „ Ψ 754
„ „ spalte 2 „ 17 „ „ „ υ 133 „ υ 135
„ „ „ „ 36 „ „ „ Ω 322 „ Ω 323

suchung anschliessen, was von den einzelnen stellen zu halten ist. in bezug auf das alter der einzelnen partien bin ich für die Ilias den ausführungen *W.v.Christs* in den prolegg. ad Homeri Iliadis carmina § 12, 14, 15, 17, 19, 20, 21; für die Odyssee aber der scheidung *Kirchhoffs* in dem werke: „die homerische Odyssee und ihre entstehung (1859)“ gefolgt und werde der kürze halber die älteren partien der Ilias mit I, die jüngeren mit II, die älteren der Odyssee mit 1, die jüngeren mit 2 bezeichnen. demnach gehören zu den jüngeren partien der Ilias:

A 265, 296, 430—492.
B 1—52, 143, 194, 206, 239—242, 319, 377—378, 469—473, 484—780, 816—877.
Γ 144, 224.
Δ 228, 398.
E 403—404, 415, 471—493, 508—511, 627—698.
Z 29—36, 151, 159, 200—205, 222, 223, 311.
H 353.
Θ 28—40, 185, 230—232, 466—468, 523—528, 535—541.
I 59, 168—169, 180, 380—384, 415, 427—429, 432—622, 658—668, 690—692.
K vollständig.
Λ 47—55, 78—83, 163, 164, 272, 502—520, 548—557, 596—848.

Auf	seite 16	spalte 1	zeile	2 (von unten)	τ 535	„	τ 435
„	seite 17	spalte 1	„	2 ist zu lesen	Ψ 75	„	Ψ 95
„	„	„	„	3 „ „ „	H 412	„	H 312
„	„	„	„	24 „ „ „	P 25	„	P 23
„	„	„	„	26 „ „ „	β 206	„	β 306
„	„	„	„	35 „ „ „	Ψ 572	„	Ψ 573
„	„	„	„	3 (von unten)	Θ 342	„	324
„	„	spalte 2	„	10 ist zu lesen	Δ 308	„	Δ 252
„	„	„	„	23 „ „ „	τ 196	„	τ 197
„	„	„	„	46 „ „ „	N 228	„	N 208
„	„	„	„	52 „ „ „	Z 489	„	Z 289
„	„	„	„	56 „ „ „	A 106	„	A 196
„	seite 18	spalte 1	„	20 von unten	O 58	„	O 85
„	„	„	„	6 „ „	O 74	„	O 54

M 20—24, 175—181, 336, 372.
N 255, 316, 345—360, 433, 521—561, 656—659, 679—722, 741—747, 749—754.
Ξ 1—152, 217, 269, 317—327, 426.
O 22, 63—77, 214, 387—389, 390—405, 610—614, 623—629.
Π 56—63, 97-100, 261, 326-329, 358-363, 397, 419-467, 815.
P 359—373, 400—423, 450—455, 545, 546, 612—616.
Σ 39—49, 168, 181—186, 354—368, 399, 483—608.
T 95—136, 181—183, 282—303, 326—337, 365—368, 382—383.
Υ 30, 67—74, 75—352.
Φ 158, 165, 592, 594.
X 128, 316, 381—390.
Ψ 184—191, 257—897; (1—897?)
Ω vollständig.

Zu den jüngeren partien der Odyssee gehören:
α 88—444;
β. γ. δ. vollständig;
ε 1—42;
η 18—83, 103—131, 146, 185—232, 243—250, 298—347;
θ vollständig;
ι 1—15, 216—564, 565—566;
κ vollständig;
λ 1—332, 353—640.
μ vollständig;
ν 1—6, 10—12, 68, 320—323, 412—428, 440;
ξ 174—184;
ο 1—549, 552—554;
π 30—39, 135—153, 322—451, 460—477;
ρ 31—166, 414—606;
σ 42—59, 281—301, 303;
τ 3—52, 282—299, 394—465;
υ 66—82, 124—146, 347—389;
φ 15—41;
χ 141, 205—240, 249—250;
ψ 111—176, 218—224, 297—372;
ω vollständig.

Nach *Krüger* (§ 50. 3. 4) steht der artikel bei γέρων in folgenden stellen:
in den älteren partien der Ilias (I) A 33, 380, Γ 181, 259, Δ 310, E 150, H 161, Θ 87, 90, I 93, 259, X 33, 37, 77, Ψ 149.
in den jüngeren partien der Ilias (II) A 462, I 662, K 190, Λ 696, 703, 790, Ξ 20, Ω 236, 322, 326, 424, 571, 689.
in den älteren partien der Odyssee (1) σ 74.
in den jüngeren partien der Odyssee (2) γ 390, 393, 459, δ 450, 455, 460, ϑ 570, λ 585, 591, ν 178, ο 200.
bei γέρων in verbindung mit dem eigennamen:
I.) H 324, N 368, Π 191, Φ 526, X 25.
II.) I 690, Λ 637, Ω 777.
1.) ξ 173.
2.) δ 111, 191, ω 387.
beim genetiv γέροντος II.) I 469, Λ 620, Ω 164, 577.
2.) δ 410, ω 387.
beim nom. plur. γέροντες in II.) Σ 503.

Auffallend ist das häufige vorkommen des artikels beim nom. γέρων ohne danebenstehenden eigennamen, das in gar keinem verhältnis mit den stellen steht, wo derselbe mit einem obliquen kasus (er kommt nur noch beim gen. sing. und nom. plur. vor) verbunden ist. ihn deiktisch zu erklären, geht nicht an, sowohl weil bei vielen stellen keine demonstrative beziehung gefunden werden kann, als auch weil die stellung des pron. ὁ nach δὲ nicht homerisch ist. es ist deshalb wahrscheinlich, dass wir hier eine verderbte überlieferung haben. und in der that sind die stellen mit ganz wenigen ausnahmen leicht zu emendieren, wie schon *Nauck* in seiner Homerausgabe frageweise vorgeschlagen hat, wo nur zu 5 stellen (Ξ 20, γ 390, 459, δ 111, 191) die emendation fehlt, obwohl sie eben so leicht wie bei den anderen möglich ist. es braucht nämlich nur das vorherstehende wort ausgeschrieben, in Ξ 20 aber ὧδε gesetzt zu werden, so fallen alle stellen bis auf Λ 703, γ 393, σ 74 weg, so dass der gebrauch des artikels beim nominativ im richtigen verhältnis steht zu dem bei den anderen kasus. dass wir durch diese emendation einen dem homerischen sprachgebrauche entsprechenden text

herstellen, findet seine bestätigung, wenn wir die stellen zur vergleichung heranziehen, wo der artikel nicht überliefert ist, obwohl er nach analogie der oben angeführten recht gut stehen könnte.

der artikel fehlt bei γέρων in I.) E 24.
in II.) Ω 471, 715.

bei γέρων in verbindung mit einem eigennamen:
in I.) E 197, I 400, N 666, Π 196, Σ 331, T 311.
in II.) I 432, 438, 581, Λ 772, 783, Ω 217, 372, 387, 552, 634, 659.
in 1.) η 155, λ 342.
in 2.) β 157, γ 436, 444, δ 349, 384, 401, 542, ρ 140.

bei γέροντος in I.) Φ 85, X 75.
in II.) Ω 248, 361, 671.
in 1.) ν 345, ξ 9, 451.
in 2.) δ 395.

γέροντι steht in II.) Ω 358, 457.
in 2.) β 227, ο 210, 442, π 153.

γέροντα in I.) Γ 248, X 412.
in II.) Ω 332, 508.
in 2.) α 188, β 39, δ 422, 735, ω 211.

γέροντες in I.) I 136.
in II.) T 303.
in 2.) β 14.

γέρουσι in I.) I 70.

γέροντας in 2.) η 189.

Der artikel fehlt demnach im ganzen an 59 stellen, wo er erwartet werden könnte, steht dagegen an 55 stellen, ein verhältnis, das den häufigen gebrauch desselben beim nominativ ganz und gar unwahrscheinlich erscheinen lässt; denn bei allen im folgenden zu besprechenden verbindungen ist die zahl der stellen ohne artikel weit grösser als die mit demselben. das richtige verhältnis dagegen besteht bei den obliquen kasus. ferner ist eine deiktische kraft beim überlieferten artikel auch insoferne nicht gegeben, als das beziehungswort durchweg in gleicher entfernung steht, wie bei den stellen ohne artikel,

so dass eine hinweisung in beiden fällen gleich notwendig resp. entbehrlich wäre. es wird demnach der artikel bei γέρων mit recht in den meisten fällen gestrichen und es bleiben davon nur übrig die stellen Λ 703, γ 393, σ 74, ferner beim genetiv Ι 469, Λ 620, Ω 164, 577, δ 410, ω 387. beim nom. plur. Σ 503.

Alle stellen bis auf σ 74 finden sich in den jüngeren partien.

Ein ähnliches verhältnis besteht bei γεραιός. dieses steht mit artikel in I.) Α 35, Γ 191, 225.
in II.) Κ 77, Λ 632, 645, Ω 252, 279, 302.
in 2.) γ 373.

Es kommt demnach in älteren partien überhaupt nur 3mal vor, ist ebenfalls ganz leicht zu emendieren, wie schon *Nauck* vorgeschlagen hat (mit übergehung von γ 373 — δὲ γεραιός). nur Λ 645 und Ω 279 würde der artikel bleiben. (wenn wir aber den vers Ω 279, der wahrscheinlich ganz unecht ist, nicht berücksichtigen, nur in Λ 645.) unwahrscheinlich ist der gebrauch des artikels in diesen stellen auch deshalb, weil denselben keine ohne artikel entsprechen. das verhältnis entspricht aber wieder dem homerischen sprachgebrauche, wenn wir die stellen emendieren, so dass nur 2 (1) in den jüngeren partien übrig bleiben.

Dass wir bei Homer den übergang des pronomens in den artikel zu suchen haben, zeigt eine vergleichung der stellen, wo er bei ξεῖνος steht. dieses findet sich häufig in direkter rede, wo eine hinweisung immerhin leicht denkbar ist. die stellen mit

ὁ ξεῖνος in 1.) ρ 14, σ 38, 401, τ 99, φ 314, 424, ψ 28.
in 2.) η 192, ϑ 101, 251, 388, 541, ρ 586.
τὸν ξεῖνον in 1.) ν 48, 52, π 70, 78, ρ 10, 398, σ 222, 416, 420, τ 94, υ 305, 324.
in 2.) η 227, ϑ 133, 402, ο 542, ρ 508, 544, υ 129.
τῷ ξείνῳ in 1.) ρ 345.

können alle deiktisch (substantivisch) genommen werden mit ausnahme von ρ 586, ν 48, η 227, ρ 508, 544, υ 129.

Vergleichen wir dazu die stellen, wo ξεῖνος den artikel entbehrt, nämlich in 1.) σ 233, ξ 57, 58, 102, 361.
in 2.) ρ 52, 72, 73, 84, 584, ϑ 12, 42, 395, 543, 544, ν 10.
so ergibt sich eine zunahme desselben, selbst wenn wir den eigentlichen artikel nur an den 6 angegebenen stellen annehmen. während bei γέρων nach emendation des artikels beim nominativ auf 106 stellen ohne denselben nur 8 kommen, die mit ihm verbunden sind, treffen bei ξεῖνος auf 17 schon 6.

Doch dürfen wir ὁ ἡ τὸ etc., auch wo es deiktisch resp. substantivisch genommen werden kann, nicht kurzweg als eigentliches demonstrativum erklären. obwohl dazu auch die bevorzugte stellung am anfang des verses, die unter den 27 stellen 9 mal sich findet, bewegen könnte, wohnt eine besondere demonstrative kraft dem ὁ doch nicht mehr inne, da ξεῖνος allein ebenso wie ὁ ξεῖνος mit bezug auf die anwesende person in direkter rede gebraucht wird, und das beziehungswort bei beiden im durchschnitte in gleicher entfernung steht. so bedeutet z. b. ξείνῳ in ν 10 gerade so gut den anwesenden fremdling wie τῷ ξείνῳ in ρ 345, ξεῖνον in η 190 ebenso wie ὁ ξεῖνος in η 192.

Dass die demonstrative kraft hier bedeutend abgeschwächt ist, beweist auch der umstand, dass ὁ etc. verhältnismässig viel häufiger als bei γέρων mit einem obliquen kasus verbunden ist, obwohl dieser durch den zusammenhang schon mehr bestimmt ist, als der nominativ. es ist deshalb auch keine emendation beim nominativ vorzunehmen, obgleich sie in φ 314, 424, η 192, ϑ 101, 251 ebenso einfach wäre als bei γέρων.

Soll eine wirkliche hinweisung mit einem gestus auf die person gegeben werden, so steht schon das demonstrativum ὅδε, z. b. in ϑ 28 ξεῖνος ὅδ'.

Wenn also in den 27 stellen ὁ noch nicht ganz im sinne des späteren artikels steht, so ist es doch auch kein eigentliches demonstrativum mehr, sondern es bildet den übergang von dem einen zum anderen.

Noch mag bemerkt werden, dass zu keiner stelle sich eine textverschiedenheit findet, ausser nach *La Roche* zu υ 129 πῶς ξεῖνον.

Von anderen persönlichen begriffen findet sich ὁ πάις in I.) Z 467. doch dürfte die überlieferung hier ebenso zweifelhaft sein, wie bei ὁ γέρων; denn auch hier ergibt sich die leichte emendation ἂψ δὲ πάις.

ὅ γ᾽ ἥρως in I.) E 308, 327, Θ 268, Λ 483, N 164.
in II.) K 154.

Allein die verstärkung des ὁ durch die partikel γέ lässt uns viel eher das pronomen erkennen, zumal auch alle stellen deiktisch resp. substantivisch genommen werden können; denn die person ist überall durch ὅ γε für das verständnis genügend bezeichnet, so dass das substantiv nur als erklärung beigefügt ist.

Ebenso lassen sich viele von den folgenden stellen deiktisch fassen, wo der artikel nur vereinzelt beim substantiv steht, nämlich:

in I.)	τὸν υἱόν	Δ 399
	τὸν νέκυν	H 84, P 127
	τὸν νεκρόν	P 509, 635, 713
	τὸν δὲ ἄνακτα	Z 166
	τόν γε ἄνακτα	E 794 Ψ 35
	τῷ γε ἄνακτι	Ψ 173
	τοῖο ἄνακτος	Λ 322
	τοῦ πατρός	Λ 142, T 322
	τῆς μητρός	Φ 412
	οἱ δὲ θεοί	Δ 1, H 443
	τὸν — ἀρητῆρα	A 11
	ἡ πληθύς	B 278
	,,	O 305
in II.)	τὸν παῖδα	T 331
	τὸν ἡνίοχον	Ψ 465
	τὸν ἐλατῆρα	Λ 702
	οἱ μὲν θεοί	Y 75
	τοὶ δ᾽ ἐλατῆρες	Ψ 369
	αἱ δὲ γυναῖκες	Σ 495, 559

	οἱ δ' ἄνεμοι	Ψ 229
	τοὺς φύλακας	K 97
	ἡ δ' Ἄτη	I 505
	τὰ δ' ἐλέγχεα	Ω 260
in 1.)	ὁ μολοβρός	σ 26
	τὸν ἀλήτην	σ 333 (393)
	τοῖο θεοῖο	ρ 258
	τοῖο ἄνακτος	φ 62
	τῷ βουκόλῳ	χ 104
	τὼ δμῶε	φ 244, χ 114
	οἱ δ' ἕταροι	μ 373
	αἱ δὲ γυναῖκες	χ 446
	ταὶ δὲ γυναῖκες	υ 161
in 2.)	τὸν μὲν ἀοιδόν	γ 270
	τὴν δὲ γυναῖκα	κ 112
	τοῖο ἄνακτος	γ 388
	τοῦ πατρός	β 134, π 149
	οἱ δὲ θεοί	ε 3
	οἱ δ' ἕταροι	κ 34
	αἱ δὲ γυναῖκες	λ 225
	τοὺς ξείνους	υ 382
	τὰς κούρας	υ 77
	τῆς Σκύλλης	μ 125.

Wenn wir die stellen, wo der artikel deiktisch genommen werden kann, sowie E 794, Ψ 173, Λ 142, T 322, H 443, T 331, μ 125, σ 393, in welchen die überlieferung zweifelhaft ist, abrechnen, bleibt der wirkliche artikel nur Λ 322, Δ 1, A 11, B 278, O 305, Ψ 465, Σ 495, 559, Ψ 229, K 97 (die hinweisung liegt schon in δεῦρ'), σ 333, φ 258, 62, χ 114, κ 112, γ 388, π 149, ε 3, λ 225, υ 77.

Von diesen sind nach *Nauck* wahrscheinlich noch verderbt Φ 412, A 11, B 278.

Demnach steht der eigentliche artikel auch hier häufiger in den jüngeren partien der Ilias und in der Odyssee.

Stellen ohne artikel finden sich zu dieser klasse von verbindungen allerdings auch viele; allein deren aufzählung

ist überflüssig, weil wir daraus ähnliche schlüsse wie bei γέρων und ξεῖνος nicht ziehen können.

Ein ähnliches verhältnis besteht bei der verbindung von ὁ ἡ τὸ etc. mit anderen substantiven (*Krüger* § 50. 3. 5)

in I.) τὼ δ' ἵππω Θ 136
οἱ δέ τε θάμνοι Λ 156
τά τε δῶρ' Ἀφροδίτης, ἥ τε κόμη τό τε εἶδος Γ 54, 55
τὴν χεῖρ' Ψ 75
τὸ μὲν ἕλκος Λ 267
τὸ σκῆπτρον Η 412
τὸ δὲ τεῖχος Μ 289
τὰ τεύχεα Ρ 698
τά γε τεύχεα Ρ 122, 693, Σ 21
τὰ μὲν ὅπλα Τ 21
τὰ δὲ δῶρα Τ 172
τὰ δ' ἄποινα Α 20
τὸν μῦθον Ι 55, Τ 185, Ι 309
τὸν ὅρκον Ξ 280
τὸν ὄνειρον Β 80

in II.) τοῖς ἵπποισι Κ 330
αἱ δὲ βόες Σ 574
τὸ κῆτος Υ 147
ἡ ὄρνις Ψ 877
τῷ ὄρνιθι Κ 277
τὸ σῆμα Ψ 257, Ω 801
τὸ μὲν ἕλκος Λ 848
τὸ σκῆπτρον Κ 321
τό τε σθένος Σ 486
τὸν μῦθον Β 16
τὸν οἶτον Ω 388

in 1.) τὴν νῆσον ε 55, ι 146
τὸν χῶρον ι 181
τοῦ σκοποῦ φ 425
τὴν γαστέρα σ 380
τὰ θύρετρα σ 385
τοῦ τόξου φ 113
τὸ τόξον φ 305

τὰ χρήματ' ν 215
τὰ δῶρα λ 339
τὸν μῦθον ε 183, ρ 348, ε 98
τὸν ὄνειρον τ 535
τὸν δὲ χιτῶν' τ 232
τὸν ἄεθλον ψ 261
in 2.) τῶν βοῶν μ 321
τὰ μῆλα λ 4, 20, 35
τὸν κριόν ι 461
τὴν νῆσον ι 543, μ 201, 276, 403
τὸ σῆμα ϑ 195
τὸ δὲ τρύφος δ 508
τὸν μόχλον ι 375
τά γε δοῦρα μ 441
τὰ τεύχε' ο 218
τὸν μῦθον ρ 551, 574
τὸν ὅρκον β 378, κ 346, μ 304, ο 438, σ 59.

Wenn die verse mit dem deiktischen artikel, sowie die mit zweifelhafter überlieferung (P 693, 698, μ 441) unberücksichtigt bleiben, so findet sich der eigentliche artikel nur Λ 156, Γ 54, 55, H 412, P 122, Σ 21, T 172, I 55, T 185, I 309, Ξ 280, B 80; K 330, Υ 147, Ψ 877, K 277, Ψ 257, Ω 801, K 321, Σ 486, B 16, Ω 388; ε 55, ι 146, σ 380, λ 339, ε 183, ρ 348, ε 98, τ 232, ψ 261; μ 276, 403, ι 375, ρ 551, 574, β 378, κ 346, μ 304, ο 438, σ 59. von diesen könnten nach *Nauck* leicht emendiert werden Ψ 877, 257, Σ 486.

Es wäre demnach der artikel in der Ilias häufiger als in der Odyssee, ein umstand, der zu manchen vorschlägen zur abänderung und herstellung eines gleichen verhältnisses wie bei den übrigen verbindungen geführt hat. so schlägt *van Herwerden* für M 289 vor τεῖχος δέ. *Nauck* hält τὸ in Υ 147, Σ 486 sowie τὸν in Ω 388 für verdächtig und schlägt für Ψ 877 αὐτίκα δ' ὄρνις, für Ψ 257 δέ τε σῆμα, für Σ 486 ἰδὲ σθένος vor. allein die stellen werden kaum emendiert werden können; denn dem τὸ δὲ τεῖχος entsprechen ähnliche unanfechtbare stellen, wie Λ 156, T 172, τὸν δὲ χιτῶνα τ 232; τὸ κῆτος ist schon von Aristarch, wie oben bemerkt, besprochen

und τὸ als artikel erklärt; bei dem abstrakten begriff Σ 486 liesse sich allerdings leicht ἰδὲ einsetzen; allein es bleibt auch hier Ω 388 als analogon.

Trotzdem ist dieses häufigere vorkommen des eigentlichen artikels in der Ilias nur scheinbar. wenn auch eine wirkliche deixis bei verhältnismäfsig wenig stellen nachgewiesen werden kann, so hat derselbe doch mehr deiktische kraft als in der Odyssee. er steht nämlich in der älteren partie der Ilias ausser bei μῦθος und ὅρκον entweder im gegensatze, wie Λ 156, Μ 289, Ρ 122, Σ 21, Τ 172, oder in prägnanter bedeutung = gebührend, zukommend, wie Η 412; in den jüngeren partien schon seltener im gegensatze Λ 848, gleich häufig in prägnanter bedeutung Κ 321; ebenso in den älteren partien der Odyssee, während in den jüngeren ein gegensatz sich nicht mehr findet.

Vom artikel in possessiver bedeutung, der nach *Krüger* (§ 50.3.6) sich findet in I.) Δ 399 τὸν υἱόν
Ψ 75 τὴν χεῖρ'
in II.) Λ 763 τῆς ἀρετῆς
in 2.) λ 492 τοῦ παιδὸς ἀγαυοῦ
bleibt uns eine einzige stelle λ 492 übrig; denn Δ 399 und Ψ 75 können ebenso gut deiktisch genommen werden, und in Λ 763 dürfte wohl der vorschlag *Naucks*, ἑῆς zu schreiben, anzunehmen sein, da bei abstrakten begriffen der artikel nur Ω 388 gesichert scheint.

Auch beim gebrauche von ὁ ἡ τὸ etc. bei kardinalzahlen (*K.* § 50.3.7) können wir den allmählichen übergang desselben zum artikel beobachten. es kann auch hier der artikel an vielen stellen deiktisch genommen werden, er steht aber niemals ganz wie der spätere, sondern ist immer durch einen gegensatz gestützt. von den stellen

in I.) Π 173, Τ 47, Ε 271, Λ 174
in II.) Υ 271, 272
in 1.) ο 110, ζ 63, χ 252, ξ 435, ο 158, ξ 26
in 2.) μ 73, κ 117, γ 299

bleiben nach weglassung des deiktischen artikels nur Π 173, Τ 47, Λ 174; ζ 63, ξ 435, ξ 26; μ 73, γ 299.

Ähnlich wie beim possessiven gebrauch des artikels steht es mit dem beim komparativ. hier findet sich der artikel (*K.* § 50.3.8) in I.) A 165 τὸ μὲν πλεῖων
in II.) E 673 τῶν πλεόνων Λυκίων
K 506 ἢ ἔτι τῶν πλεόνων
in 2.) οἱ πλέονες κακίους.

Davon kann A 165 deiktisch genommen werden, β 277 ist nach *Nauck* unecht und in E 673 und K 506 eine leichte emendation möglich. *Nauck* schlägt in dem ersten verse vor, statt γε τῶν πλεόνων zu schreiben γ' ἔτι πλ., und im zweiten für ἢ ἔτι τῶν πλεόνων: ἢ ὅ γ' ἔτι πλεόνων. für diese emendation werden wir um so leichter gewonnen, als bei keinem anderen komparativ der eigentliche artikel sich findet. (τὸν ἀρείω K 237 und τὸν δέ τ' ἀρείον' υ 133 sind deiktisch zu fassen: = diesen, obwohl er ein besserer ist. ebenso τὰ χερείονα A 576 und σ 404, beides in direkter rede.)

Ebenso unwahrscheinlich ist der gebrauch des generischen artikels beim substantiv. nach *Krüger* (§ 50.4.1) würde er sich finden in I.) Γ 109 ὁ γέρων
I 320 ὅ τ' ἄεργος ἀνὴρ
N 278 ὅ τε δειλὸς ἀνὴρ
279 τοῦ μὲν γάρ τε κακοῦ
284 τοῦ δ' ἀγαθοῦ.

Allein schon der umstand, dass derselbe, der doch eine bedeutende entwicklung des artikels überhaupt voraussetzt, nur in der älteren Ilias vorkommt, lässt uns an diesem gebrauche zweifeln. wenn wir die einzelnen stellen untersuchen, bleibt auch keine unanfechtbar. Γ 109 wurde nach angabe der scholiasten schon im altertume athetiert, I 320 ist nach *Nauck* unecht, N 278 wird von demselben leicht emendiert, indem er, entsprechend dem ὅς τ' ἄλκιμος im nämlichen verse, ὅς τε δειλὸς schreibt. die beiden anderen stellen sind deiktisch zu fassen; denn κακοῦ und ἀγαθοῦ dienen bloss zur erklärung des τοῦ μὲν und τοῦ δὲ, das auch ohne diesen zusatz leicht verständlich wäre. dazu kommt noch, dass das substantiv auch ohne artikel die ganze klasse bezeichnen kann, z. b. in γ 24 νέον ἄνδρα γεραίτερον = der junge den älteren mann.

Es ist demnach der generische gebrauch des artikels beim substantiv nicht anzunehmen. dagegen findet er sich beim substantivierten adjektiv. jedoch auch hier nur an 2 stellen mit demselben worte verbunden, nämlich τὸν ὁμοῖον in I.) Π 53 und in 1.) ρ 218, wo er selbst von *Ameis* anerkannt wird. von den anderen stellen, die *Krüger* (§ 50.4.2) hieher rechnet, ist Θ 342 einfach subst. adj. wie im folgenden das part. Ψ 325; K 237, υ 133 sind, wie schon bemerkt, deiktisch zu nehmen.

Auch der individuelle gebrauch des artikels erleidet bei genauer prüfung eine bedeutende reduktion. nach *Krüger* (§ 50.5.1) liegt derselbe vor bei substantivierten participien in I.) Φ 262 τὸν ἄγοντα
Γ 138, 255 τῷ δέ κε νικήσαντι
A 70 τά τ' ἐόντα τά τ' ἐσσόμενα
in II.) Ψ 325 τὸν προὔχοντα
663 ὁ νικηθείς.

Doch bleiben, den deiktischen gebrauch abgerechnet, nur Φ 262, A 70, Ψ 325. zu beachten ist, dass dergleichen verbindungen nur in der Ilias vorkommen, während in der Odyssee der artikel nicht steht. dagegen findet er sich hier häufiger beim subst. adj. im singular, während er in der älteren Ilias nur A 106 (τὸ κρήγυον) im gegens. und in der jüngeren I 579 (τὸ μὲν ἥμισυ) steht. die anderen von *Krüger* (§ 50.5.2) angeführten stellen (ὁ διογενὴς Φ 17, τὸν ἄριστον Φ 207, τὸ δὲ ἥμισυ N 565) können deiktisch gefasst werden. in der älteren Odyssee dagegen findet sich τὸν δύστηνον υ 224, τὸν ἄριστον ξ 19, τὸ μέλαν δρυὸς ξ 12.

In der jüngeren Odyssee finden sich gleiche verbindungen nicht. wie allmählich der artikel sich aus dem pronomen entwickelt hat, dafür findet sich auch hier ein interessantes beispiel. in N 565 (ältere partie) steht τὸ δὲ ἥμισυ im gegensatze zu τὸ μὲν in 564. ἥμισυ ist eigentlich überflüssig; denn τὸ μὲν und τὸ δὲ bedingt ein vollständig klares verständnis. folglich ist der artikel deiktisch zu fassen. dagegen in I 579 (jüngere partie) τὸ μὲν ἥμισυ im gegensatze zu ἥμισυ δὲ 580, so dass τὸ überflüssig d. h. in diesem falle zum artikel wird.

Vom artikel im plural beim substantivierten adjektiv und adverb bleiben nur wenige stellen, nämlich

in I.) A 107 τὰ κάκ'
Z 435 οἱ ἄριστοι
in II.) Λ 658 οἱ γὰρ ἄριστοι
Ω 531 τῶν λυγρῶν.

Die von *Krüger* (§ 50.5.3) sonst angeführten lassen sich alle deiktisch fassen:

in I.) E 574 τὼ μὲν ἄρα δειλώ
A 576 τὰ χερείονα
in II.) Ω 498 τῶν μὲν πολλῶν
N 719 οἱ μὲν πρόσθε
N 721 οἱ δ' ὄπιθεν
Λ 613 τά γ' ὄπισθε
in 1.) τὰ χερείονα σ 404
in 2.) τῶν ὄπιθεν λ 66;

oder die verse sind zweifelhaft, wie σ 229 und υ 310, die schon von den alten kritikern verworfen wurden. Z 435 liefse sich allerdings leicht emendieren, indem man schriebe: ἐπειρήσαντο ἄριστοι; allein es scheint mir unstatthaft zu sein, weil wir ein analogon in Λ 658 οἱ γὰρ ἄριστοι haben, das nicht angefochten werden kann. οἱ etc. bei einem adverbium steht nur in den jüngeren partien der Ilias und Odyssee, ist aber nicht als der eigentliche artikel zu fassen; denn 1. sind alle stellen deiktisch zu nehmen, 2. stehen alle im gegensatze.

Sehr häufig findet sich ὁ ἡ τὸ etc. in verbindung mit ἄλλος. als artikel nach *Krüger* (§ 50.5.4)

in I.) οἱ δ' ἄλλοι Γ 73, Δ 429, N 169, Π 697
αὐτὰρ οἱ ἄλλοι Z 402
οἱ δὲ δὴ ἄλλοι T 345
οἱ ἄλλοι Z 41, Φ 554, X 380
αὖ τοὺς ἄλλους Λ 367
τοῖς ἄλλοισι A 342, I 417
αὐτὰρ τοῖς ἄλλοισι O 134
τῶν ἄλλων M 104 (P 280)
τῶν δ' ἄλλων P 260, A 198, Ξ 427

in II.) οἱ δ' ἄλλοι Λ 693, Ν 540
τοὺς δ' ἄλλους Ω 497
τοὺς ἄλλους Ο 67
τῶν ἄλλων Λ 81, Ψ 399, Ω 456
in 1.) οἱ δὲ δὴ ἄλλοι α 26
τῶν δ' ἄλλων χ 254, φ 210
in 2.) οἱ δ' ἄλλοι γ 363
οἱ ἄλλοι α 157, δ 70, ρ 592
αὐτὰρ τοὺς ἄλλους ι 331
τοὺς δ' ἄλλους ι 370
τούς τ' ἄλλους π 404
τῶν ἄλλων λ 567, μ 49
τῶν δ' ἄλλων ϑ 221, 212, 204, ο 395.

Als richtschnur bei der bestimmung der einzelnen stellen möchte ich nicht den unterschied annehmen, den *W. v. Christ*, wie oben bemerkt, in seiner ausgabe der Ilias macht, sondern das pronomen auch hier noch überall da gelten lassen, wo ἄλλος für das verständnis eigentlich überflüssig ist. demnach verbleiben als artikel nur

in I.) Z 41, 402, Φ 554, Χ 380, Α 342, Ι 417, Α 198, Ρ 280
in II.) Ο 67
in 1.) —
in 2.) π 404, λ 567.

Verdächtig überliefert aber und deshalb ohne beweiskraft sind Μ 404, Ψ 399, φ 210, α 157 (πευθοίατο ἄλλοι) wie ρ 592. die meisten stellen verbleiben demnach in der älteren partie der Ilias.

Bei dem ziemlich häufigen vorkommen des ὁ etc. bei ἄλλος ist ein herbeiziehen der stellen von interesse, die den artikel nicht haben, nämlich

in I.) Α 505, Β 359, Γ 301, Δ 340, 364, Ε 485, 753, 877, Ζ 208, 295, Η 112, Μ 245, Ξ 131, Ο 87, 167, 183, 244, Ρ 203, Φ 370, Χ 39, 237.
in II.) Α 498, Ε 485, Κ 108, Ν 728 Ξ 131, Υ 184, Ψ 285, Ω 25, 156.
in 1.) α 11, ε 110, ζ 158, η 251, ι 192, 188.
in 2.) β 82, γ 86, 244, δ 201, ϑ 93, 102, 252, 532, κ 285, λ 388, ο 108, π 433, ρ 417, 503.

Ziehen wir nun einen vergleich, so ergibt sich ein verhältnis, das die mitte hält zwischen dem bei γέρων und dem bei ξεῖνος bestehenden. während bei γέρων auf 106 stellen ohne artikel 8 mit demselben treffen, bei ξεῖνος aber schon auf 17 stellen 6, gestaltet sich dasselbe bei dem substantivierten ἄλλος wie 53 : 11.

Auffallend ist nur, dass dieser gebrauch des artikels bei ἄλλος in der älteren partie der Ilias sich am häufigsten findet.

Von den stellen, wo ἄλλος als apposition bei einem persönlichen pronomen, das auch im verbum enthalten sein kann, steht, nach *Krüger* (§ 50.5.5)

in I.) Ξ 368 οἱ ἄλλοι ἡμεῖς
Θ 211 ἡμέας τοὺς ἄλλους
Γ 94 οἱ δ' ἄλλοι — τάμωμεν
256 οἱ δ' ἄλλοι — ναίοιμεν
73 οἱ δ' ἄλλοι — ναίοιτε
Υ 23 οἱ δὲ δὴ ἄλλοι ἔρχεσθ'
Τ 83 αὐτὰρ οἱ ἄλλοι σύνθεσθ'
in II.) Υ 135 ἡμᾶς τοὺς ἄλλους
in 1.) ι 61 οἱ δ' ἄλλοι φύγομεν
in 2.) γ 427 οἱ δ' ἄλλοι μένετε
ϑ 40 αὐτὰρ οἱ ἄλλοι — ἔρχεσθ'

können allerdings Γ 94, 256, 73, Υ 23; ι 61, ϑ 40 deiktisch erklärt werden, doch lange nicht so einfach als die sonstigen deiktisch genommenen stellen. ferner steht, wie aus dem folgenden zu ersehen sein wird, der artikel bei der apposition auch sonst ziemlich häufig, so dass wir ihn auch hier annehmen dürfen.

Dagegen steht οἱ ἄλλοι mit einer apposition ein einziges mal in 2.) ϑ 107 οἱ ἄλλοι — οἱ ἄριστοι; denn die anderen von *Krüger* (§ 50.5.6) angeführten stellen

in I.) Ψ 241 τοὶ δ' ἄλλοι — ἵπποι τε καὶ ἄνδρες
in 1.) ξ 24 οἱ δὲ δὴ ἄλλοι — οἱ τρεῖς
in 2.) γ 363 οἱ δ' ἄλλοι — νεώτεροι

sind deiktisch zu fassen.

Im anschlusse an Ψ 241 mag gleich erwähnung finden, dass τοὶ und ταὶ als artikel sich überhaupt nicht finden; denn

alle in betracht kommenden stellen: Ψ 241, 369, ξ 16, υ 161, φ 417, sind deiktisch zu fassen, Ω 687 ohne beweiskraft, weil zweifelhaft überliefert (παῖδές τε).

Sicher ist der artikel beim neutrum ἄλλο und ἄλλα. er steht (*Krüger* § 50.5.7)

in I.) B 428 μίστυλλόν τ' ἄρα τἄλλα
A 300 τῶν δ' ἄλλων, ἅ μοι etc.
in II.) A 465 μίστυλλόν τ' ἄρα τἄλλα
Λ 704 τὰ δ' ἄλλ'
Ψ 454 τὸ μὲν ἄλλο etc.
in 1.) ξ 430 μίστυλλόν τ' ἄρα τἄλλα
τ 115 τὰ μὲν ἄλλα
ψ 209 τά περ ἄλλα
ρ 273 τά τ' ἄλλα περ
in 2.) γ 462, μ 365 μίστυλλόν τ' ἄρα τἄλλα
ο 540 τά περ ἄλλα
ε 29 τά τ' ἄλλα περ.

Wenn in den stellen μίστυλλον etc. auch in vielen handschriften für τἄλλα sich τ' ἄλλα findet, so ist doch eine solche häufung kopulativer konjunktionen nicht anzunehmen. nur eine stelle A 300 ist deiktisch zu fassen.

Bei ἕτερος dagegen ist der eigentliche artikel nicht gebräuchlich; denn in allen von *Krüger* (§ 50.5.8) angeführten stellen ist er deiktisch zu fassen. es sind

in I.) E 146 τὸν δ' ἕτερον
M 93 τῶν δ' ἑτέρων
Φ 71, 72 αὐτὰρ ὁ τῇ ἑτέρῃ — τῇ δ' ἑτέρῃ
Ξ 272, 273 χειρὶ δὲ τῇ ἑτέρῃ — τῇ δ' ἑτέρῃ
Π 179 τῆς δ' ἑτέρης
in II.) —
in 1.) τ 481 τῇ δ' ἑτέρῃ
in 2.) ι 430 τῷ δ' ἑτέρῳ
λ 258 τοὺς δ' ἑτέρους
χ 354 ἣ δ' ἑτέρη.

Gegen den artikel spricht auch das verhältnis der stellen ohne artikel zu dem mit demselben.

Er fehlt bei ἕτερος

in I.) Π 734, Σ 477, X 80, M 452, Ξ 272, B 217, Δ 502, Υ 473, Φ 164, Γ 103, H 418, 420, Π 245, Δ 306, I 313

in II.) Ω 528, I 472

in 1.) ε 266

in 2.) κ 171, γ 441, υ 132, ϑ 374.

Es kämen demnach auf 22 stellen ohne artikel 9 mit demselben, ein verhältnis, das wir noch in keiner anderen verbindung fanden, und davon träfen wieder die meisten artikel auf die ältere partie der Ilias, was auch bei der deutlichen gegensätzlichen beziehung nicht anzunehmen ist. die schwächste deiktische kraft hätten Φ 71 und Ξ 272.

Gesichert erscheint dagegen der artikel beim ordinale. nach *Krüger* (§ 50.5.9) findet er sich

in I.) Λ 308 οἱ πρότεροι

M 93 ff. τῶν δ' ἑτέρων, τῶν δὲ τρίτων, τῶν δὲ τετάρτων

in II.) Ψ 265 ff. τῷ πρώτῳ, αὐτὰρ τῷ δευτέρῳ, αὐτὰρ τῷ τριτάτῳ, τῷ δὲ τετάρτῳ

B 623 τῶν δὲ τετάρτων

in 1.) ξ 26 τὸν δὲ τέταρτον.

Doch lassen sich deiktisch fassen M 93 ff., B 623, ξ 26, so dass vom artikel nur bleiben Ψ 265 ff., wo eine deiktische erklärung nicht zulässig ist; denn 1. wäre eine aufzählung mit αὐτὰρ τῷ etc. statt τῷ δὲ etc. ungewöhnlich, 2. geht aus der anreihung des fünften ohne artikel hervor, dass die hauptsache die angabe der rangordnung, nicht einfache gegenüberstellung ist; ferner Λ 308, wo wir eine einfache substantivierung ganz im sinne des späteren sprachgebrauches haben.

Ähnlich wie οἱ πρότεροι steht auch τὰ πρῶτα Ψ 275 (in II) einfach substantiviert = der erste preis.

Eine eingehendere untersuchung ist anzustellen an den stellen, wo der artikel bei einem adverbialen neutrum, wie πρῶτον, πρῶτα etc. steht. nach *Krüger* (50.5.10) ist dies der fall in I.) Δ 267 ὡς τὸ πρῶτον

A 6 ἐξ οὗ δὴ τὰ πρῶτα

M 420 ἐπεὶ τὰ πρῶτα

Z 489 ἐπὴν τὰ πρῶτα

Γ 225 τὸ τρίτον αὖτ'
Ζ 186 τὸ τρίτον αὖ
Ε 438, Π 705, 786, Υ 447, Χ 208 ὅτε δὴ τὸ τέταρτον
Ν 20, Φ 177 τὸ δὲ τέτρατον

in II.) Ψ 324 ὅπως τὸ πρῶτον
Ν 679 ᾗ τὰ πρῶτα
Ρ 612 τὰ πρῶτα
Ψ 523 ἀτὰρ τὰ πρῶτα
Ψ 733 καί νύ κε τὸ τρίτον
Ψ 842 τὸ τρίτον αὖτ'

in 1.) ψ 214 τὸ πρῶτον
ξ 467 ἐπεὶ οὖν τὸ πρῶτον
δ 13 ἐπεὶ δὴ τὸ πρῶτον
δ 159 ἐλθὼν τὸ πρῶτον
δ 509 τὸ πρῶτον
α 257 τὰ πρῶτα
ϑ 268 ὡς τὰ πρῶτα
ϑ 553 ἐπὴν τὰ πρῶτα
λ 168 ἐξ οὗ τὰ πρώτισθ'
φ 128 τὸ τέταρτον
κ 520 λ 28 τὸ τρίτον αὖϑ'.

Was von diesen verbindungen zu halten sei, darüber waren sich die alten, wie es scheint, unklar und sie schrieben, wie uns in vielen handschriften zu fast allen stellen überliefert ist, τὸ oder τὰ mit dem folgenden neutrum zu einem wort zusammen.

Ameis hat sich, wie oben berührt, bemüht eine bestimmte beziehung auf ein vorher angegebenes ereignis herauszufinden und an mehreren stellen ὁ ἡ τὸ als demonstratives pronomen erklärt, an den meisten aber eine erklärung unterlassen.

Eine solche beziehung liegt allerdings vor

in I.) Μ 420 auf Μ 108 ff.
in II.) Ν 679 „ Μ 462
Ψ 523 „ Φ 433
in 1.) ψ 214 „ σ 215 ff. oder τ 89 ff.
in 2.) δ 509 „ 504
(α 257 „ 259)

Trotzdem ist dem artikel hier keine deiktische kraft beizulegen; denn unter den stellen, wo πρῶτον etc. ohne artikel steht,

in I.) πρῶτον Α 50, Ε 848, Ζ 179, Ι 34, Ξ 170, 284, Π 113, Λ 319, Β 53, Γ 315, Δ 420, Μ 191, Ε 458, Ζ 260, Λ 176, Π 229, Ρ 64, Γ 442, Ζ 345, Ξ 295, Ν 285, Τ 158, Ο 297; πρῶτα Α 276, Φ 343, Β 422, Δ 301, Γ 330, Λ 17, Π 131, Τ 369, Δ 424, 442, Ε 458, 883, Π 495, 532, 694, Λ 244, Θ 274, Α 301, Β 73, Ι 32, Δ 297, Α 235, Ρ 427, Τ 9, Π 811, Τ 258;

in II.) πρῶτον Λ 628, Ο 75, Τ 136, Ψ 250, 462, Ω 27, Υ 166, Ψ 237, 683, Ω 791, Ι 447; πρῶτα Ψ 262, Α 459, Β 572, Κ 29;

in 1.) πρῶτον ν 133, (η 237), ι 16, ν 117, 127, ξ 528, π 173, (τ 104), τ 138, ρ 120, χ 252, τ 338, 355; πρῶτα η 53, 56, ν 228, χ 448, τ 303, ξ 158, υ 230;

in 2.) πρῶτον δ 6, ϑ 120, ψ 310, β 190, δ 411, κ 490, μ 39, ω 240, λ 106, γ 320, κ 328; πρῶτα α 284, δ 500, κ 154, λ 158, ρ 573, ο 420, σ 192, ψ 142, 224, κ 519, λ 27, 640, μ 230, π 402, ψ 131, δ 119, ω 238, 28, γ 183, δ 414, ρ 155, 595

findet sich das neutrum auch ohne artikel mit beziehung auf bestimmte angaben, wie

in I.)	Ε 848	auf	842
	Ι 34	„	Δ 399
	Λ 319	„	181
in II.)	Ο 75	„	Λ 528
	Τ 136	„	Α 130 ff.
in 1.)	ν 133	„	α 76
	ν 127	„	ι 536.

Ferner ist die beziehung auf bestimmte ereignisse auch der prosa eigen — ich erinnere nur an τὸ πρότερον = das vorige mal — und gerade die bedeutung „zum ersten male“, welche *Krüger* (griech. sprachlehre für schulen I, 2 § 46, 3 anm. 2) für τὸ πρῶτον in der prosa angibt, hat dasselbe auch in den meisten fällen bei Homer. es ist demnach hier überall der eigentliche artikel anzunehmen.

Dazu werden wir auch bestimmt durch das verhältnis, in welchem die stellen mit dem artikel und die ohne denselben zu einander stehen. der artikel fehlt 118 (120) mal bei πρῶτον und πρῶτα, steht dagegen nur 16 mal, was genau dem sonstigen gebrauche entspricht.

Müssen wir aber bei πρῶτον und πρῶτα den artikel annehmen, so gilt dasselbe auch für τρίτον, τέτρατον und τέταρτον.

Wie das pronomen ὁ allmählich seine deiktische kraft verlor, zeigt sich auch hier. bei τὸ πρῶτον und τὰ πρῶτα findet sich eine beziehung auf bestimmte angaben

in I.) an 1 stelle gegen 3 ohne dieselbe
in II.) „ 2 stellen „ 2 „ „
in 1.) „ 1 stelle „ — „ „
in 2.) ist sie nur 1 mal gegeben, während sie an 7 stellen nicht mehr besteht, so dass eine schwächung der demonstrativen kraft in den jüngsten partien unverkennbar zu tage tritt.

Noch weniger findet sich dieselbe bei τὸ πάρος. es steht nach *Krüger* (§ 50.5.11)

in I.) τὸ πάρος N 228, X 233
τὸ πάρος γε T 42
τὸ πάρος περ E 806, H 370, M 346, 359, N 101, P 587, 720, X 250
in II.) τὸ πάρος περ K 309, 396, Ξ 131, Υ 123, Ψ 480, 782, Ω 201
in 1.) τὸ πάρος περ ν 358, ρ 171, τ 340, υ 167
in 2.) τὸ πάρος ω 486
τὸ πάρος γε η 201
τὸ πάρος περ β 305, ϑ 31, κ 240, ω 508.

Auch diese verbindungen sind in vielen handschriften fälschlich zusammengeschrieben. *Ameis* hat sich auch hier bemüht, eine deixis nachzuweisen; allein eine wirkliche beziehung auf bestimmte angaben ist nur gegeben

in I.) N 228 auf Δ 527 und H 168
X 250 „ 188 ff.
in II.) Ψ 480 „ 376
in 1.) τ 340 „ 338
υ 167 „ ρ 370 ff.
in 2.) —

In den 60 stellen, wo πάρος ohne artikel steht,

in I.) Λ111, Δ264, Α610, Π23, Ν394, Π557, Α453, Δ73, Τ349, Χ186, Ε218, Θ166, Π629, Χ403, Ν465, Ο256, Π796, Ρ270, Α553, Σ386, 425, Χ302

in II.) Λ669, 825, Ψ604, Ω642 (Ψ474)

in 1.) ξ325, σ36, ν314, π191, ρ293, σ162, 229, υ310, τ549, φ283, 123, ν401, 433, ρ169, ε82, τ553, υ7, τ253, ε88, σ164

in 2.) λ324, 453, θ36, τ49, β119, λ394, κ395, ω487, ω369, δ627, δ810, ι448, β127, σ288

finden sich allerdings keine fälle mit beziehung auf vorher gegangene bestimmte angaben. in ρ169 liegt zwar eine solche auf δ627 vor; allein die stelle ist für uns ohne bedeutung, da δ627 jüngeren ursprungs ist. doch spricht hier für den artikel die formelhafte anwendung am versschlusse, wo τὸ πάρος unter 28 stellen 20mal steht. eine folge dieser formelhaften anwendung ist auch das verhältnismässig häufige vorkommen. es treffen auf 60 stellen ohne artikel schon 28 mit demselben.

Wie die demonstrative kraft allmählich verloren geht, zeigt auch hier deutlich eine gegenüberstellung der fälle mit und deren ohne beziehung auf vorhergegangenes. in I.) ist eine solche gegeben an 3 stellen, fehlt an 8, in II.) an 1 stelle, fehlt dagegen an 6, in 1.) an 2 stellen, fehlt an 2, in der jüngsten partie (2.) dagegen findet sich dieselbe nirgends mehr.

Ebenso wie in τὸ πρῶτον, τὸ πάρος ist auch in τὸ πρὶν der artikel anzunehmen. er steht

in I.) Ε54, Ζ125, Ι403, Π573, Φ476, Χ156, Π208; πρίν γε Ν105

in II.) Ο72, Ω543

in 1.) —

in 2.) γ265, δ32, 518, φ32.

Auch hier findet sich in vielen handschriften τοπρίν.

Eine beziehung auf bestimmte angaben liegt in den älteren partien (z. b. Π208 auf 201 und 202) teilweise noch vor, in den späteren nicht mehr. doch findet sich dieselbe auch bei πρὶν ohne artikel, wie in Σ75 auf Α407 und 503; in δ212 auf δ148.

Was die häufigkeit des τὸ πρὶν betrifft, ergibt sich ein verhältnis, das dem sonst bestehenden gleichkommt. es treffen auf 70 stellen ohne artikel (meist in der Ilias) nur 14 mit demselben.

Dasselbe gilt von τὸ πρόσθεν und τὸ πάροιθεν. das erstere steht in I.) M 40 mit beziehung auf Λ 300 ff.
in II.) Ψ 583 „ „ „ 514
in 2.) δ 688, λ 629 ohne beziehung
τὸ πάροιθεν nur in 1.) σ 275 ohne beziehung
und in 2.) α 322 mit beziehung auf 230 ff.
β 312 ohne beziehung
also in I.) 1 stelle mit beziehung gegen — ohne dieselbe
in II.) 1 „ „ „ „ — „ „
in 1.) — „ „ „ „ 1 „ „
in 2.) 1 „ „ „ „ 3 „ „

Wie bei der verbindung des artikels mit γέρων stofsen wir bei der synthetischen apposition sowohl in bezug auf die überlieferung, als auch die deutung auf eine reihe zweifelhafter fälle.

Er steht zunächst bei patronymiken (*Krüger* § 50.7.1)
in I.) Ξ 460 Αἴαντι — τῷ Τελαμωνιάδῃ
Θ 532 μ' ὁ Τυδείδης κρατερὸς Διομήδης
Π 25 μὲν ὁ Τυδείδης κρατερὸς Διομήδης
in II.) Λ 614 Μαχάονι (613) — τῷ 'Ασκληπιάδῃ
Ν 698 'Ιφίκλοιο πάις τοῦ Φυλακίδαο
Ψ 303 Νέστορος (302) — τοῦ Νηληιάδαο
Β 595 Θάμυριν τὸν Θρήικα
Λ 660 μὲν ὁ Τυδείδης κρατερὸς Διομήδης
in 1.) —
in 2.) (λ 298 Λήδην εἶδον τὴν Τυνδάρεω παράκοιτιν)
λ 519 τὸν Τελεφίδην — ἥρω' Εὐρύπυλον (520).

Wenn wir aber beachten, dass der artikel vor dem eigennamen überall leicht emendiert werden kann und teilweise schon von den alten verworfen worden ist, so lassen wir uns bei dem ganz ungewöhnlichen gebrauche leicht bestimmen, ihn,

wo es nur geht, zu streichen. dann bleibt für die ältere Ilias nur übrig Ξ460; denn in Θ532 ist einfach nach dem vorgange von *La Roche* und *Nauck* με auszuschreiben, und in Π25 wurde der artikel schon von Aristophanes verworfen, welcher nach dem scholion A[t] (nach *Arthur Ludwig:* Aristarchs Homerische textkritik nach den fragmenten des Didymus) geschrieben hat: βέβληται μὲν T. ebenso ist auch Λ660 zu emendieren. die übrigen stellen sind wohl als artikel zu erklären; denn eine deixis ist nicht mehr am platze, sobald die person schon mit namen bezeichnet ist. doch darf nicht unerwähnt bleiben, dass der artikel in der Ilias 3 mal die bevorzugte stellung am anfange des verses hat.

Ebenso steht der artikel, nicht das pronomen, bei personennamen in I.) Φ252 μέλανος τοῦ θηρητῆρος
in 1.) σ333 Ἶρον — τὸν ἀλήτην.

Bei γέρων ist, wie schon bemerkt, der artikel überall leicht zu emendieren.

Bei appositivem adjektiv verbleiben nur ganz wenige stellen mit dem artikel. nach *Krüger* (§ 50.7.3) steht er

in I.) Ξ213 Ζηνὸς γὰρ τοῦ ἀρίστου
N 53 ὅ γ' ὁ λυσσώδης — Ἕκτωρ
in II.) Π358 Αἴας δ' ὁ μέγας
Υ320 ἦδ' ὁ κλυτὸς ἦεν Ἀχιλλεύς
K536 τε καὶ ὁ κρατερὸς Διομήδης
K231 δ' ὁ τλήμων Ὀδυσεύς
K498 δ' ἄρ' ὁ τλήμων Ὀδυσεύς
in 1.) ι 65 τῶν δειλῶν ἑτάρων
in 2.) χ436 δ' ὁ θρασὺς εἶπετ' Ὀδυσσεύς
μ113 τὴν ὀλοὴν — Χάρυβδιν
μ428 τὴν ὀλοὴν — Χάρυβδιν
ψ306 αὐτὰρ ὁ διογενὴς Ὀδυσεύς.

Von diesen wurde Ξ213 schon im altertum verworfen, alle anderen sind leicht zu emendieren (durch ausschreiben des vorhergehenden wortes) mit ausnahme von K536, μ113, 428, ψ306. in Π358 liesse sich allerdings eben so leicht δὲ μέγας schreiben; allein trotzdem, glaube ich, ist der artikel beizubehalten; denn abgesehen davon, dass uns von Aristarch

(*Lehrs* a. a. o. p. 361) ausdrücklich überliefert ist, dass er den artikel gesetzt wissen wollte, um diesen Ajas bestimmt von dem anderen zu unterscheiden, bleibt uns derselbe immer in der ganz ähnlichen verbindung in Ξ 460. in K 536 scheint mir der artikel, der nicht emendiert werden kann, ähnlich zur hervorhebung der stärke des Diomedes im gegensatz zur list des Odysseus zu stehen. die übrigen stellen μ 113, 428, ψ 306, ι 65 sind deiktisch zu fassen. der artikel bleibt demnach nur an 2 stellen in den jüngeren partien der Ilias.

Bei der apposition zu einem im verbum enthaltenen oder auch wirklich stehenden pronomen findet sich der artikel (ausser bei ἄλλος) nach *Krüger* (§ 50.7.4)

in I.) Φ 421 αὖθ' ἡ κυνάμυια ἄγει
X 59 πρὸς δ' ἐμὲ τὸν δύστηνον
in 2.) λ 424 ἡ δὲ κυνῶπις νοσφίσατο
β 351 κεῖνον — τὸν κάμμορον
η 223 ἐμὲ τὸν δύστηνον
η 248 ἐμὲ τὸν δύστηνον.

Von diesen stellen fällt nur λ 424 weg, wo ἡ δὲ als pronomen gefasst werden kann.

Die nähere bestimmung ist mit dem vorausgehenden substantiv durch den artikel verbunden nach *Krüger* (§ 50.8.1)

a) bei persönlichen begriffen:

in I.) Θ 360 πατὴρ οὑμός
Λ 288 ἀνὴρ ὥριστος
Π 521 ἀνὴρ δ' ὥριστος
Σ 103 ἑτάροισι τοῖς ἄλλοις
E 131, 820 θεοῖς — τοῖς ἄλλοις
Φ 353 ἰχθύες οἱ κατὰ δίνας
in II.) N 433 ἀνὴρ ὥριστος
Ψ 536 λοῖσθος ἀνὴρ ὥριστος
Ω 384 ἀνὴρ ὥριστος
Ω 242 παῖδ' ὀλέσαι τὸν ἄριστον
O 67 πολέας — αἰζηοὺς τοὺς ἄλλους
Ω 687 παῖδες τοὶ μετόπισθε λελειμμένοι
I 559 ἀνδρῶν τῶν τότε
Ψ 295 Αἴθην τὴν Ἀγαμεμνονέην
Ψ 525 ἵππου τῆς Ἀγαμεμνονέης

in 1.) ξ 61 ἄνακτες οἱ νέοι
in 2.) ω 497 ἓξ υἱεῖς οἱ Δολίοιο
μ 252 ἰχθύσι τοῖς ὀλίγοισι.

Der artikel ist in allen stellen anzunehmen. doch ist nicht zu verkennen, dass derselbe in den älteren partien noch mehr deiktische kraft besitzt als in den jüngeren. dies zeigt sich namentlich bei ὥριστος, wo in jenen überall eine hinweisung auf anwesende personen gegeben ist, während in diesen eine solche nur Ψ 536 vorkommt. der gebrauch in den jüngeren partien entspricht ganz dem der prosa, wie in I 559, Ψ 259 etc. überhaupt stehen diese verbindungen häufiger in den jüngeren als in den älteren partien.

In Ω 687 ist für τοὶ zu schreiben τε, was auch im cod. Vrat. sich findet; denn τοὶ steht, wie schon bemerkt, bei Homer nicht als artikel.

b) bei leblosen begriffen steht der artikel in derselben art nach *Krüger* (§ 50.8.2)

in I.) O 656 νεῶν — τῶν πρωτέων
N 794 ἠοῖ τῇ προτέρῃ
Φ 5 ἤματι τῷ προτέρῳ
Ξ 272 χειρὶ δὲ τῇ ἑτέρῃ
I 219 τοίχου τοῦ ἑτέρου
Λ 535, Υ 500 ἄντυγες αἱ περὶ δίφρον
in II.) Z 201 πεδίον τὸ Ἀλήιον
K 11 πεδίον τὸ Τρωικόν
Ω 598 τοίχου τοῦ ἑτέρου
Υ 181 τιμῆς τῆς Πριάμου
in 1.) ψ 90 τοίχου τοῦ ἑτέρου
ε 266 ἀσκὸν — τὸν ἕτερον
in 2.) η 326 ἤματι τῷ αὐτῷ
χ 220 κτήμαθ' — τά τ' ἔνδοθι καὶ τὰ θύρηφι.

Nur eine stelle Υ 181, die schon im altertume athetiert wurde, erscheint zweifelhaft, weil hier der artikel bei einem rein abstrakten begriffe steht, was sonst nur einmal Ω 388 gesichert ist.

Anders steht es mit den bei *Krüger* (§ 50.8.3) angeführten

stellen, wo der artikel dem substantiv vorhergeht, während das attributive adjektiv demselben folgt, nämlich

in I.) B 275 τὸν λωβητῆρα ἐπεσβόλον
A 340 τοῦ βασιλῆος ἀπηνέος
in II.) Φ 317 τὰ τεύχεα καλά
in 1.) ρ 10 τὸν ξεῖνον δύστηνον
ι 464 τὰ μῆλα ταναύποδα
in 2.) λ 492 τοῦ παιδὸς ἀγαυοῦ
ι 378 ὁ μοχλὸς ἐλάινος
ψ 223 τὴν δ' ἄτην — λυγρήν.

Zu diesen stellen bemerken die scholien, dass der artikel nur umgestellt sei (z. b. zu ρ 10); allein er lässt sich überall deiktisch fassen, ausser in λ 492 und ι 378. von diesen ist die erste stelle eher possessiv zu fassen, die zweite zweifelhaft und nach *Naucks* vorschlag (τάχα für τάχ' ὁ) leicht zu emendieren, so dass keine stelle mit dem artikel in derartigen verbindungen übrig bleibt.

Die nähere bestimmung zwischen artikel und substantiv findet sich nach *Krüger* (§ 50.8.4)

in I.) I 204 οἱ γὰρ φίλτατοι ἄνδρες
B 278 ἀνὰ δ' ὁ πτολίπορθος Ὀδυσσεύς
Ξ 373 τὰ μακρότατ' ἔγχε' ἑλόντες
Θ 478 τὰ νείατα πείραθ'
N 83 τοὺς ὄπιθεν — Ἀχαιούς
Ξ 274 οἱ ἔνερθε θεοί
in II.) Ψ 336 τὸν δεξιὸν ἵππον
Ψ 640 τὰ μέγιστα — ἄεθλα
Σ 509 τὴν δ' ἑτέρην πόλιν
N 745 τὸ χθιζὸν — χρεῖος
N 698 αὐτὰρ ὁ Ἰφίκλοιο πάις
Ψ 376 αἱ Φηρητιάδαο — ἵπποι
O 74 τὸ Πηλείδαο — ἐέλδωρ
K 408 δ' αἱ τῶν ἄλλων Τρώων φυλακαί
I 524 τῶν πρόσθεν — ἀνδρῶν
in 1.) χ 183 τῇ ἑτέρῃ μὲν χειρί
in 2.) μ 101 τὸν δ' ἕτερον σκόπελον.

Auch von diesen stellen sind die meisten deiktisch zu fassen. für den artikel bleiben nur Θ478, Ψ640, Ψ376, χ183. B278 kommt in wegfall; denn es kann sowohl deiktisch gefasst, als auch ebenso wie K363 leicht emendiert werden (ἠδὲ πτολίπ. Ὀδ.). die verbindungen in Ξ274 und K408 setzen eine so weite entwickelung des gebrauches vom artikel voraus, dass sie unsere zweifel erregen müssen; denn selbst in den jüngsten partien findet sich zu ihnen kein analogon. die eine stelle K408 erregte schon im altertume anstoss und Aristarch schrieb, wie aus den scholien zu dieser stelle ersichtlich ist, πῶς δαὶ, indem er auf α225 und ω299 verwies, wo δαὶ bei der fragepartikel stehe. allein auch diese beiden stellen sind zweifelhaft überliefert, so dass sie zur berichtigung hier nicht beigezogen werden können. *Nauck* schlägt vor, zu schreiben πῶς δ' αὖ. bei dem ganz ungewöhnlichen gebrauche möchte ich für emendation der stelle eintreten, obwohl sie in einer der jüngsten partien steht, wenn auch schwer zu entscheiden sein wird, welche von den beiden angegebenen emendationen den vorzug verdiente. leichter zu emendieren ist Ξ274. nach *Nauck* wird einfach für ὧσ' οἱ ἔνερθε θεοὶ geschrieben ὧσιν ἔνερθε θεοὶ, ein vorschlag, dem wir um so eher zustimmen dürfen, als eine ähnliche stelle in den älteren partien der Ilias sich nirgends findet, auch bei substantivierungen nicht.

Ἄλλος zwischen artikel und substantiv findet sich nach *Krüger* (§ 50.8.5)

in I.) Λ189, 204 τὸν δ' ἄλλον λαόν
Λ 75 οἱ δ' ἄλλοι — θεοί
Φ518 οἱ δ' ἄλλοι — θεοί
Λ524, Π763 οἱ δὲ δὴ ἄλλοι — Τρῶες
Α597 αὐτὰρ ὃ τοῖς ἄλλοισι θεοῖς
Λ406 τοὺς δ' ἄλλους Δαναούς
Ρ280 τῶν ἄλλων Δαναῶν
Ξ189 τῶν ἄλλων ἀπάνευθε θεῶν
Λ264, 540 αὐτὰρ ὃ τῶν ἄλλων — ἀνδρῶν
in II.) Ρ370 οἱ δ' ἄλλοι Τρῶες
K408, Υ352 τῶν ἄλλων Τρώων
Β674 τῶν ἄλλων Δαναῶν

in 1.) υ122 αἱ δ' ἄλλαι δμωαί
π133 τῶν δ' ἄλλων μῆτις 'Αχαιῶν
σ 62 τῶν δ' ἄλλων μῆτιν' 'Αχαιῶν
ξ176 τῶν δ' ἄλλων — ἀνθρώπων
ε383 τῶν ἄλλων ἀνέμων

in 2.) λ541 αἱ δ' ἄλλαι ψυχαί
κ449 τοὺς ἄλλους ἑτάρους
λ470, 551, ω18 τῶν ἄλλων Δαναῶν
κ250, 421 τῶν ἄλλων ἑτάρων.

Allein auch hier ist der artikel nicht an allen stellen anzunehmen, sondern deiktisch sind zu fassen Λ75, Φ518, Λ524, Π763, Λ406; Ρ370; υ122, π133, σ62, ξ176; λ541, so dass für den artikel nur 17 stellen übrig bleiben, von denen dem späteren gebrauche Ρ280, Β674, λ470, 551, ω18, κ250, 421 am nächsten kommen; während in den anderen stellen wegen des gegensatzes dem artikel eine deiktische kraft immerhin noch beigemessen werden kann.

Hier mögen wieder die stellen beigezogen werden, welche den artikel nicht haben. es sind

in I.) Γ308, 461, Δ29, 36, 63, Ε621, 822, 877, Ζ259, 379, 475, Η49, 386, Θ437, 526, Ι45, 316, 346, Μ82, 108, 245, Ν454, 524, Ο475, 662, Π38, 657, 731, Ρ358, Σ116, 432, Τ139, 248, 309, Φ385, 606, Χ54, 188, 366, 369, Ψ236;

in II.) Β49, Θ526, Ι535, Κ83, 386, 563, 565, Λ796, Ν524, Ξ49, 120, Π443, Σ168, Υ142, 149, 194. Ψ737, Ω83, 98, 363, 677;

in 1.) ζ84, ν214, ξ53, 119, σ112, τ489, φ365;

in 2.) β65, 239, 412 γ58, 333, 346, δ37, 171, 259, 472, 478, ε7, θ368, 432, ι367, 479, κ320, 485, λ412, 526, 563, μ294, 349, 352, ο302, ψ352.

Demnach in I.) 41 stellen,
in II.) 21 „
in 1.) 7 „
in 2.) 26 „

im ganzen 95 stellen ohne artikel, auf welche 17 mit demselben fallen, ein verhältnis, das sich ungefähr auch

bei den anderen verbindungen ergibt. eine abnahme des gebrauches von ἄλλος überhaupt in II.) und 1.) ist nur scheinbar und hängt mit der verszahl zusammen.

Die von *Krüger* (§ 50.8.6) angeführten stellen ι100, 193 τοὺς ἄλλους ἐρίηρας ἑταίρους, wo τοὺς ἄλλους gleich sein soll τοὺς ἄλλους τοὺς, sind unrichtig erklärt; denn ὁ ἄλλος in dem sinne von ὁ ἄλλος ὁ wird in der attischen prosa zur anfügung von ungleichartigem gebraucht, z. b. πολιτῶν καὶ τῶν ἄλλων ξένων, während an diesen stellen τοὺς ἄλλους gleichen personen entgegengesetzt ist. beide gehören demnach zur vorigen abteilung. dagegen sind hieher zu zählen τ196 τοῖς ἄλλοις ἑτάροις, was bei *Krüger* überhaupt fehlt, und κ421 τῶν ἄλλων ἑτάρων, wo unter ἄλλοι personen zu verstehen sind, die mit der gegebenen nicht auf gleicher rangstufe stehen.

Auch die stellen, wo das zahlwort zwischen artikel und substantiv steht, nach *Krüger* (§ 50.8.7)

in I.) B281 οἱ πρῶτοί τε καὶ ὕστατοι υἷες Ἀχαιῶν
H248 ἐν τῇ δ' ἑβδομάτῃ ῥινῷ
in II.) K253 τῶν δύο μοιράων
Λ691 τῶν προτέρων ἐτέων
T117 ὁ δ' ἕβδομος ἑστήκει μείς
K561 τὸν τρισκαιδέκατον σκοπόν
in 1.) —
in 2.) μ 73 οἱ δὲ δύω σκόπελοι
γ299 ἀτὰρ τὰς πέντε νέας

erleiden eine reduktion. zwar sind von denselben keine deiktisch zu fassen, (ausser vielleicht H248); allein B281 gehört überhaupt nicht hieher, weil οἱ = ϝοι ist, und in T117 ist ὃ δὲ pronomen und ἕβδομος praedikativ zu nehmen. die übrigen stellen, namentlich K253, kommen dem gebrauch in der attischen prosa sehr nahe, doch wurde dieser vers im altertum athetiert (s. scholion). eine gegenüberstellung der stellen ohne artikel folgt später (zu *K.* § 50.8.9).

Scheinbar häufig steht der artikel vor dem possessivum. Nach *Krüger* (§ 50.8.8)

in I.) X280 τὸν ἐμὸν μόρον
Δ 42 τὸν ἐμὸν χόλον

I 654 τῇ ἐμῇ κλισίῃ
Z 523 τὸ δ' ἐμὸν κῆρ
H 91 τὸ δ' ἐμὸν κλέος
A 185 τὸ σὸν γέρας
A 207 τὸ σὸν μένος
Z 407 τὸ σὸν μένος
Σ 457 τὰ σὰ γούναθ'
Π 40 τὰ σὰ τεύχεα
Z 490 τὰ σαυτῆς ἔργα
I 342 τὴν αὑτοῦ φιλέει
E 321 τοὺς μὲν ἑοὺς — ἵππους
Φ 305 τὸ ὃν μένος
X 459 τὸ ὃν μένος
Σ 451 τὰ ἃ τεύχεα
M 280 τὰ ἃ κῆλα
O 58 τὰ ἃ πρὸς δώμαθ'
Θ 430 τὰ ἃ φρονέων
P 193 τὰ ἃ (ἔντεα)
B 136 αἵ δέ που ἡμέτεραι ἄλοχοι

in II.) Λ 608 τῷ ἐμῷ — θυμῷ
Ψ 585 τὸ ἐμὸν — ἅρμα
Ψ 295 τὸν ἑόν τε Πόδαργον
K 256 τὸ ἑόν (φάσγανον)

in 1.) τ 142 τὸν ἐμὸν γάμον
τ 166 τὸν ἐμὸν γόνον
σ 254 τὸν ἐμὸν βίον
τ 127 τὸν ἐμὸν βίον
τ 483 τῷ σῷ ἐπὶ μαζῷ
ξ 512 τὰ σὰ ῥάκεα
φ 350 τὰ σ' αὐτῆς ἔργα
ξ 185 τὰ σ' αὐτοῦ κήδεα
ξ 153 τὰ ἃ δώμαθ'

in 2.) β 97, ω 132 τὸν ἐμὸν γάμον
δ 71 τῷ ἐμῷ θυμῷ
λ 452 ἡ δ' ἐμὴ — ἄκοιτις
β 403 τὴν σὴν ὁρμήν
γ 92, δ 322 τὰ σὰ γούναθ'

ι 266 τὰ σὰ γοῦνα
λ 376 τὰ σὰ κήδεα
λ 515 τὸ ὃν μένος
ι 250, 310, 343 πονησάμενος τὰ ἃ ἔργα
δ 694 ὁ μὲν ὑμέτερος θυμός.

Wenn dem artikel auch vielfach, namentlich in der direkten rede, hinweisende kraft beigemessen werden könnte, so möchte ich ihn doch nicht wie *Ameis* einfach als demonstratives pronomen erklären, so dass z. b. τὸν ἐμὸν γάμον zu übersetzen wäre: diese meine hochzeit. vielmehr steht auch hier das einfache possessivpronomen ohne artikel oft in denselben verbindungen und in demselben sinne, wie mit demselben, ohne dass ein grund gefunden werden kann, warum in einem falle eine besondere hinweisung gegeben werden soll, im anderen nicht, so dass man annehmen muss, der artikel habe hier seine demonstrative kraft verloren. so könnte man in I 115 für ἐμὰς ἀάτας gerade so gut erwarten τὰς ἐμὰς ἀάτας = diese meine verblendung, da von einer bestimmten, besprochenen verblendung die rede ist. ebenso T 64 ἐμῆς καὶ σῆς ἔριδος = dieses unseres streites; ähnlich Z 126, T 100, A 42
in II.) Θ 555, K 371, Ψ 571
in 1.) υ 89, τ 475, χ 65, τ 94, ν 283
in 2.) α 251, ο 196 u. s. w.

Noch deutlicher ergibt sich dies bei gegenüberstellung einzelner verbindungen, wie
β 403 τὴν σὴν ποτιδέγμενοι ὁρμὴν und
K 123 καὶ ἐμὴν ποτιδέγμενος ὁρμήν
oder A 185 und λ 175, Π 40 und 64, ι 250 und ο 505, Σ 457 und I 488, O 58 und ϑ 41.

Doch werden von den oben aufgezählten stellen zu streichen sein Z 523, wo τὸ δ' beziehungsaccusativ ist *(Ameis)*, vielleicht auch Z 490, φ 350, ξ 185, wo *Nauck* τεαυτῆς und τεαυτοῦ schreibt, obwohl ein triftiger grund zur emendation nicht gegeben ist und die lesart τὰ σ' αὐτῆς allgemein und als Aristarchisch überliefert wird. ferner sind nicht hieher, sondern zu den substantivierungen zu rechnen I 342, Θ 430,

zu der folgenden klasse (*K.* § 50.8.9) P193, K256. deiktisch (substantivisch) kann gefasst werden H91 und λ452. es bleiben demnach stellen mit dem eigentlichen artikel

in I.) 15
in II.) 3
in 1.) 7
in 2.) 13

im ganzen 38 stellen.

Auch hier mag ein vergleich mit den stellen, die den artikel nicht haben, gezogen werden. doch möge es mir bei der grossen anzahl derselben gestattet sein, nur die verteilung auf ältere und jüngere partien in zahlen anzugeben, im übrigen aber auf *Ebelings* Homerlexikon zu verweisen. es findet sich ohne artikel:

ἐμός	in I.)	vor dem substantiv 50,	nach dem substantiv 26
	in II.)	„ „ „ 25,	„ „ „ 12
	in 1.)	„ „ „ 24,	„ „ „ 30
	in 2.)	„ „ „ 53,	„ „ „ 42

im ganzen in I.) 76
in II.) 37
in 1.) 54
in 2.) 95

zusammen 262

ἡμέτερος in Ilias und Odyssee zusammen an 100 stellen gegen nur 1 mit artikel.

σός	in I.)	vor dem substantiv 36,	nach dem substantiv 16
	in II.)	„ „ „ 14,	„ „ „ 7
	in 1.)	„ „ „ 31,	„ „ „ 9
	in 2.)	„ „ „ 42,	„ „ „ 16

im ganzen in I.) 52
in II.) 21
in 1.) 40
in 2.) 58

zusammen 171

ὑμέτερος im ganzen an 20 stellen gegen 1 mit artikel.

ἑὸς	in I.) vor dem substantiv 12,	nach dem substantiv 13		
	in II.) „ „ „ 7,	„ „ „ 11		
	in 1.) „ „ „ 12,	„ „ „ 7		
	in 2.) „ „ „ 20,	„ „ „ 10		

im ganzen in I.) 25
in II.) 18
in 1.) 19
in 2.) 30

zusammen 92

ὃς ohne artikel in I.) 105
in II.) 48
in 1.) 61
in 2.) 84

zusammen 308

Gegen eine so bedeutende anzahl von stellen ohne artikel ist allerdings die mit demselben verschwindend, und wir verstehen, dass Aristarch, ohne dem dichter den artikel abzusprechen, sagen konnte, Homer setze den artikel gewöhnlich nicht (συνήθως ἐλλείπει τοῖς ἄρθροις).

Von den bei *Krüger* unter § 60.8.9 angeführten stellen, wo der artikel mit einer bestimmung auf ein vorhergehendes oder angedeutetes substantiv sich bezieht, nämlich

in I.)	Φ166	τῷ δ' ἑτέρῳ	(164 δουρί)
	Χ151	τῇ δ' ἑτέρῃ	(147 πηγαί)
	Π179	τῆς δ' ἑτέρης	(173 στιχός)
	Π193	τῆς δὲ τρίτης	(173 στιχός)
	Π196	τῆς δὲ τετάρτης	(173 στιχός)
	Β329	τῷ δεκάτῳ	(328 ἔτεα)
	Α 54	τῇ δεκάτῃ	(53 ἐννῆμαρ)
	Ρ193	τὰ ἅ	(192 ἔντεα)
	Ι 342	τὴν αὐτοῦ	(340 ἀλόχους)
	Λ537	αἵ τ' ἀπ' ἐπισσώτρων	(536 ῥαθάμιγγες)
in II.)	Ω665	τῇ δεκάτῃ δέ	(664 ἐννῆμαρ)
	Ω612	τῇ δεκάτῃ	(610 ἐννῆμαρ)
	Ω667	τῇ δὲ δυωδεκάτῃ	(664 ἐννῆμαρ)
	Κ495	τὸν τρισκαιδέκατον	(487 ἄνδρας)

	Ψ572	τοὺς σούς	(571 ἵππους)
	K256	τὸ δ' ἑόν	(256 φάσγανον)
	Ψ348	τοὺς Λαομέδοντος	(347 ἵππον)
	I 515	τὰ δ' ὄπισθ'	(515 δῶρα)
	I 519	τὰ δ' ὄπισθεν	(515 δῶρα)
in 1.)	ξ 16	τοὶ δ' ἄρσενες	(15 σύες)
	φ417	τοὶ δ' ἄλλοι	(416 οἰστόν)
	υ109	αἱ μὲν ἄλλαι	(107 γυναῖκες)
	ξ436	τὰς δ' ἄλλας	(434 διεμοιρᾶτο)
	ε266	τὸν ἕτερον	(265 ἀσκόν)
	π 50	τῇ προτέρῃ	(ἡμέρᾳ)
	τ504	τὰ γὰρ πρότερ'	(504 ποδάνιπτρα)
	ε263	τῷ δ' ἄρα πέμπτῳ	(262 ἦμαρ)
	ξ241	τῷ δεκάτῳ δέ	(240 εἰνάετες)
	τ202	τῇ τρισκαιδεκάτῃ	(199 ἤματα)
in 2.)	ι238	τὰ δ' ἄρσενα	(237 πίονα μῆλα)
	κ132	αὐτὰρ αἱ ἄλλαι	(132 νηῦς)
	κ354	ἡ δ' ἑτέρη	(348 ἀμφίπολοι)
	ν 68	τὴν δ' ἑτέρην }	(66 γυναῖκες)
	ν 69	ἡ δ' ἄλλη }	
	γ306	τῷ δέ οἱ ὀγδοάτῳ	(304 ἑπτάετες)
	κ 29	τῇ δεκάτῃ δέ	(28 ἐννῆμαρ)
	υ133	τὸν δέ τ' ἀρείονα	(132 ἀνθρώπων)
	χ221	τοῖσιν 'Οδυσσῆος	(220 κτήμαθ')

sind deiktisch (substantivisch) zu fassen: Φ166, X151, Π179, Ξ31 (πρώτας praed.), Π193, 196; K495 (τρισκαιδέκατον praed.), I 515, 519; ξ16, φ417, υ109, ξ436; ι238, κ354, ν68, 69, γ306, υ133, so dass nur übrig bleiben

in I.) 5
in II.) 5
in 1.) 6
in 2.) 3

im ganzen 19 stellen.

Da unter diesen verbindungen eine ziemliche anzahl ordinalia sich befindet, mag hier eine zusammenstellung der fälle folgen, wo dieselben ohne artikel stehen.

πρῶτον ist bereits bei den substantivierungen behandelt,
δεύτερον steht überhaupt ohne artikel,
(τρίτον nicht ohne denselben),
τρίτος in I.) — ohne denselben,
in II.) 2 „ „
in 1.) 2 „ „
in 2.) 2 „ „
zusammen 6
τέτρατος ohne artikel in I.) —
II.) —
1.) 2
2.) 3
zusammen 5
(τέταρτος immer mit artikel),
πέμπτος ohne artikel in I.) 1
II.) 3
1.) 1
2.) 1
zusammen 6
ἕκτος immer ohne artikel (nur 2 mal),
ἕβδομος ohne artikel in I.) —
II.) —
1.) 1
2.) 3
zusammen 4
ὄγδοος nur zweimal praedikativ,
ὀγδόατος ohne artikel in I.) —
II.) —
1.) 2
2.) 1
zusammen 3
εἴνατος nur prädikativ (4 mal),
δέκατος ohne artikel in I.) 4
II.) 3
1.) 6
2.) 1
zusammen 14

ἑνδέκατος überhaupt ohne artikel (6 mal),
δωδέκατος „ „ „ (3 mal),

δυωδέκατος ohne artikel in	I.)	3
	II.)	2
	1.)	—
	2.)	2
	zusammen	7

(τρισκαιδέκατος nur mit artikel [3 mal]).

Die stellen, wo die ordinalia von 1 bis 13 den artikel nicht haben, stehen zu den mit demselben verbundenen in einem verhältnis, das auch dem sonst obwaltenden entspricht. es finden sich nämlich

ohne artikel in	I.)	8
	II.)	10
	1.)	14
	2.)	13
	zusammen	45

mit artikel in	I.)	2
	II.)	7
	1.)	3
	2.)	1
	zusammen	13

also 45 stellen ohne artikel, 13 mit demselben. (die fälle, wo die ordinalia mit dem artikel adverbial stehen, sind natürlich hier ausgenommen, da sie schon oben behandelt wurden).

Dass wir hier den artikel anzunehmen haben, dafür spricht auch der umstand, dass die ordinalia sowohl mit als auch ohne artikel ganz in denselben verbindungen gebraucht werden, z. b.

A 54, Ω 665 τῇ δεκάτῃ (voraus ἐννῆμαρ), dagegen Ω 612, ι 83 αὐτὰρ δεκάτῃ

Π 193 τῆς δὲ τρίτης, 196 τῆς δὲ τετάρτης, dagegen Π 197 πέμπτης

κ 29 τῇ δεκάτῃ δὲ (vorher ἐννῆμαρ), dagegen ε 107 δεκάτῳ δὲ (vorher εἰνάετες).

Vom artikel beim superlativ mit abhängigem genetiv, welcher nach *Krüger* (§ 50.8.10) sich findet

in I.) N154 θεῶν ὤριστος
P689 ὤριστος Ἀχαιῶν
E414 τὸν ἄριστον Ἀχαιῶν
P 80 Τρώων τὸν ἄριστον
Σ 10 Μυρμιδόνων τὸν ἄριστον
Δ260 Ἀργείων οἱ ἄριστοι

in II.) T143 θεῶν ὤριστος
K539 Ἀργείων ὤριστοι
K236 φαινομένων τὸν ἄριστον

in 1.) ξ 19 σιάλων τὸν ἄριστον
ξ108 συῶν τὸν ἄριστον
ξ414 ὑῶν τὸν ἄριστον

in 2.) ρ415 ὁ κάκιστος Ἀχαιῶν
ρ416 ὤριστος Ἀχαιῶν
α211 Ἀργείων οἱ ἄριστοι
θ 91, 108 Φαιήκων οἱ ἄριστοι
λ524 Ἀργείων οἱ ἄριστοι

sind allerdings einige stellen N154, P689, T413 auch ohne denselben überliefert, allein nicht beglaubigt genug, dass wir sie streichen könnten, zumal uns zu K539 ausdrücklich überliefert wird, dass Aristarch die lesart ὤριστος gehabt habe. als demonstratives pronomen aber lässt sich ὁ etc. nicht ohne härte erklären. trotzdem ist im gebrauch ein unterschied zwischen den älteren und jüngeren partien. während nämlich in den älteren der Ilias immer eine beziehung auf eine bestimmte, genannte person, die als apposition dazu gesetzt wird, genommen ist, ausser in Δ260, fehlt dieselbe in der Odyssee überall, in der jüngeren Ilias ist sie nur einmal gegeben (T143) und zwar nicht in einer einfachen apposition, sondern in einem attributiven relativsatz, so dass wir auch hier einen beweis von dem allmählichen übergang des pronomens ὁ zum eigentlichen artikel haben.

Dem späteren gebrauch des artikels am nächsten kommen die stellen, wo zwischen artikel und substantiv zwei bestimmungen stehen, nach *Krüger* (§ 50.9 anm.)

in I.) O 37 τὸ κατειβόμενον Στυγὸς ὕδωρ
T 47 τὼ δὲ δύω — Ἄρεος θεράποντε
in II.) Ψ376 αἱ Φηρητιάδαο ποδώκεες ἵπποι
in 1.) ε185 καὶ τὸ κατειβόμενον Στυγὸς ὕδωρ
ι100 τοὺς ἄλλους — ἐρίηρας ἑταίρους
ι193 δὴ τότε τοὺς ἄλλους — ἐρίηρας ἑταίρους
in 2.) ϑ 40 αὐτὰρ οἱ ἄλλοι — σκηπτοῦχοι βασιλῆες
γ145 τὸν Ἀθηναίης δεινὸν χόλον
γ299 τὰς πέντε νέας κυανοπρῳρείους.

Von diesen sind T47, ι100, 193, ϑ40 ebenso gut zu den substantivierungen zu rechnen, so dass nur 5 stellen übrig bleiben. demonstrative deutung ist auch hier nicht zulässig, und in den stellen, wo *Ameis* dieselbe gibt: O37, ε185, γ145 bedeutet der artikel nichts anderes als *das bekannte, der geschilderte,* eine bedeutung, die er auch in prosa hat.

Scheinbar öfter findet sich der artikel bei prädikativer anfügung des adjektivs nach *Krüger* (§ 50.10.1)

in I.) A167 σοὶ τὸ γέρας πολὺ μείζων
Λ156 οἱ δέ τε θάμνοι πρόρριζοι
Λ 69 τὰ δὲ δράγματα ταρφέα πίπτει
Δ399 τὸν υἱὸν γείνατο εἷο χέρηα
A552 ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες
Δ 25 ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες
Θ209, 462, Ξ330 ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες
E715 ἅλιον τὸν μῦθον
in II.) Π440, Σ361 ποῖον τὸν μῦθον
in 1.) ε183 οἷον δὴ τὸν μῦθον
in 2.) μ101 τὸν δ' ἕτερον σκόπελον
λ519 οἷον τὸν Τηλεφίδην.

Doch fallen hier die schon oben besprochenen stellen Δ399 und μ101 weg, und unter den anderen findet sich das formelhafte ποῖον τὸν μῦθον 7 mal, ausserdem noch 2 mal τὸν μῦθον, so dass im ganzen nur 5 verbindungen übrig bleiben.

Von dem artikel bei πᾶς etc. führt *Krüger* (§ 50.10.2) allerdings 11 stellen an, nämlich

in I.) M289 τὸ δὲ τεῖχος ὑπὲρ πᾶν
A597 αὐτὰρ ὁ τοῖς ἄλλοισι θεοῖς
Φ371 οἱ ἄλλοι πάντες
Ξ278 θεοὺς ἅπαντας — τοὺς ὑποταρταρίους
X380 σύμπαντες οἱ ἄλλοι
in II.) Ω260 τὰ δ' ἐλέγχεα πάντα λέλειπται
Σ485 τὰ τείρεα πάντα
in 1.) τ504 τὰ γὰρ πρότερ' — πάντα
ν262 τῆς ληίδος ἤθελε πάσης
ρ411 οἱ δ' ἄλλοι πάντες
in 2.) ω 79 ἁπάντων τῶν ἄλλων ἑτάρων.

Allein bei genauer betrachtung ergibt sich, dass der artikel an keiner stelle lediglich durch πᾶς hervorgerufen ist, sondern es steht dies entweder rein prädikativ, wie Ω260 und τ504, oder der artikel gehört zu ἄλλος, wie A597, X380, Φ371, ρ411 und ω79, oder zur apposition Ξ278. dem späteren gebrauch am nächsten kommen M289 und Σ485, von denen, wie schon bemerkt, M289 wegen der grossen seltenheit von *van Herwerden* lieber emendiert wird (τεῖχος δέ). doch kann in beiden fällen der artikel auch nach dem sonstigen gebrauche stehen.

ὁ αὐτὸς findet sich bei Homer 5 mal, nämlich (*K.*§50.10.3)
in I.) E396 εὖτέ μιν ωὑτὸς ἀνήρ
Z391 τὴν αὐτὴν ὁδόν
in II.) —
in 1.) —
in 2.) π334 τῆς αὐτῆς ἕνεκ' ἀγγελίης
η 55 τοκήων τῶν αὐτῶν
η326 ἤματι τῷ αὐτῷ.

Von den demonstrativen erklärungen, die *Ameis* gibt, liessen sich die zu E396, η326 wohl annehmen, noch mehr die zu Z391, da hier das beziehungswort ziemlich weit vorher (237) steht. allein eine härte entsteht in η55, wo τοκήων τῶν αὐτῶν erklärt wird: von den eltern, von denjenigen selbst. da ferner die deutung von ὁ αὐτὸς = *der nämliche* auch in den anderen fällen einfacher und natürlicher ist, so ist wohl der eigentliche artikel anzunehmen. doch ist nicht zu über-

gehen, dass die hinweisende kraft in den älteren partien der Ilias viel grösser ist als in den jüngeren der Odyssee.

Von verbindungen des artikels mit einem demonstrativ, die einen hauptbeweispunkt für die existenz des eigentlichen artikels bei Homer bilden, finden sich (*K.* § 50.10.4)

in I.) —
in II.) N 53 ὅγ' ὁ λυσσώδης
in 1.) τ 372 αἱ κύνες αἵδε
σ 114 τοῦτον τὸν ἄναλτον
in 2.) β 351 κεῖνον — τὸν κάμμορον (bei *Krüger* unter § 50.7.8 angegeben). doch bleiben im ganzen nur 3 stellen in der Odyssee, da N 53, wie schon bemerkt, zweifelhaft überliefert und wahrscheinlich zu emendieren ist.

Nachdem im vorhergehenden durch ausscheidung der einzelnen stellen festgesetzt worden ist, wo ὁ ἡ τὸ noch als pronomen zu fassen ist, wo als eigentlicher artikel, wobei zugleich der allmähliche übergang zweifellos nachgewiesen sein dürfte, mag noch eine angabe der zahlenverhältnisse im allgemeinen folgen.

Nach *Krüger* steht der artikel bei Homer im ganzen 743 mal. nach weglassung der übergangsstellen der eigentliche artikel 389 mal. und zwar verteilen sich die einzelnen folgendermafsen:

in I.) nach *K.* 273 stellen, nach weglassung der übergangsstellen 125; also im verhältnis von 22:10.
in II.) nach *K.* 164 stellen, nach weglassung der übergangsstellen 93 = 18:10.
in 1.) nach *K.* 127 stellen, nach weglassung der übergangsstellen 65 = 20:10.
in 2.) nach *K.* 179 stellen, nach weglassung der übergangsstellen 17:10.
verhältnis der stellen in der gesamten Ilias 437:218 = 20:10.
in der gesamten Odyssee 306:171 = 18:10.
verhältnis aller stellen der älteren partien (Ilias und Odyssee) 400:190 = 21:10,
der jüngeren partien (Ilias und Odyssee) 343:199 = 17:10.

Verszahl der Ilias 15693; darin steht der eigentliche artikel 218 mal, demnach im verhältnis 72:1;
verszahl der Odyssee 12110, eigentlicher artikel 171, im verhältnis 71:1;
verszahl der älteren Ilias 8981, eigentlicher artikel 125, im verhältnis 72:1;
verszahl der jüngeren Ilias 6712, eigentlicher artikel 93, im verhältnis 72:1;
verszahl der älteren Odyssee 4845, eigentlicher artikel 65, verhältnis 74:1;
verszahl der jüngeren Odyssee 7265, eigentlicher artikel 106, verhältnis 68:1.

Nehmen wir noch dazu die zahl der stellen, wo ὁ ἡ τὸ als demonstratives pronomen steht, so ergeben sich folgende verhältnisse:
in der Ilias steht ὁ ἡ τὸ als pronomen 3000, als artikel 218 mal, demnach im verhältnis 14:1
in der Odyssee als pronomen 2178, als artikel 171 mal, im verhältnis 13:1.

Aus vorstehendem ergibt sich, dass der artikel in der Odyssee, namentlich in der jüngeren partie derselben, allerdings häufiger steht als in der Ilias, allein nicht in dem maſse, wie es *Hentze* im phil. 27. 494 anzunehmen scheint. die überzahl der stellen ist so unbedeutend, dass ein wichtiger schluss mit bestimmtheit daraus nicht gezogen werden kann. doch ergibt sich wenigstens das, was ja auch durch andere argumente gestützt wird, dass zwischen der entstehung der beiden dichtungen sowohl, als auch der jüngeren und älteren partien ein grosser zeitraum nicht verstrichen sein kann. ein fester anhaltspunkt für die zeitbestimmung aber ist damit nicht gegeben, da die späteren dichter an das vorliegende muster auch im sprachgebrauche sich ziemlich enge angeschlossen haben.*)

*) *Christ* proll. § 19. *Prope (enim) horum additamentorum auctores, quos vere Homeridas fuisse dicas, ab aetate Homeri aberant et artem non magis quam orationem parentis artis felicissime imitati atque aemulati sunt.*

Trotzdem kann von einer zunahme des artikels im sinne des späteren sprachgebrauches nicht eigentlich die rede sein. dies beweist das verhältnis der stellen, wo wir nach späterem gebrauche ihn vermissen würden, zu denen, wo er wirklich steht. doch mag hier die heranziehung je eines gesanges und einfache zahlenangabe statt der stellenanführung genügen. in A (552 verse älteren datums) würde man den artikel vermissen an 344 stellen, er steht an 15, folglich im verhältnis 23 : 1; in α (444 verse) an 213 stellen gegen 4 (5), also im verhältnis 54 : 1; wenn dieses verhältnis bei dem geringen material auch keine allgemeine giltigkeit beanspruchen kann und für die gesamten dichtungen sich etwas anders herausstellen wird, so ergibt sich daraus doch, dass die zunahme des artikels in der Odyssee nicht bedeutend sein kann.

Auch finden sich ausser ὁ ξεῖνος, οὗτος ὁ, οἱ ἄλλοι = οἱ ἄλλοι οἵ, τὸ πάροιθεν keine verbindungen, die ausschliesslich diesem gedichte eigen wären.

Wenn nun aber auch der zahl nach eine erhebliche mehrung der stellen mit artikel in den jüngeren partien der Ilias und in der Odyssee sich nicht findet, so stehen diese, wie bei der besprechung der einzelnen fälle schon hervorgehoben, doch dem späteren gebrauche vielfach näher, indem in den älteren partien auch in den verbindungen, wo das pron. dem. nicht mehr anzunehmen ist, oft eine bestimmte beziehung noch vorliegt, die später wegfällt.

Es erübrigt nun noch, den gebrauch des artikels in den übrigen epischen dichtungen zu untersuchen, zunächst in denen, die uns unter dem namen Homers überliefert sind.

In der Βατραχομυομαχία findet sich der artikel

bei unpersönlichen substantiven:

102 τὴν μοῖραν
129 τὸ μεσόμφαλον
131 ἡ δὲ κόρυς
131 τὸ λέπυρον
135 ἡ στάσις

135 ὁ θρύλλος
149 τῶν βατράχων
154 ὁ χῶρος
158 τοὺς ἀκολύμβους
163 τῶν κραμβῶν
193 τὴν κεφαλήν
228 τὴν ἀσπίδα
241 τὸ μέτωπον

bei substantivierungen:

13 ὁ φύσας (σὲ φύσας?)
32 τὸν ἐς φύσιν οὐδὲν ὅμοιον
149 οἱ δὲ κάκιστοι
55 τῶν κατὰ λίμνην

apposition zu ἐμὲ 150 ἐμὲ τὸν ἀναίτιον

bei attributivem adjektiv oder pronomen:

25 γένος τοὐμόν
64 τὸν ἐμὸν δόμον
111 ἡ μοῖρα κακή
159 τὸ μυοκτόνον τρόπαιον
281 τὸ σὸν ὅπλον

bei adj. num., auf vorhergehendes sich beziehend:

113 τὸν μὲν πρῶτον
115 τὸν δ' ἄλλον
118 ὁ τρίτος

Nach dem gebrauche des artikels zu schliessen, fällt diese dichtung viel später als die anderen homerischen werke; denn er steht ganz in dem sinne und in den verbindungen des späteren sprachgebrauches. bei angabe der zahlenverhältnisse ergibt sich eine bedeutende zunahme. in 305 versen steht er 26 mal, so dass sich das verhältnis ergibt 12 : 1 (in der Ilias 72 : 1).

Mehr dem homerischen gebrauche entsprechen in bezug auf den artikel die 5 grösseren hymnen.

Im I. (Εἰς Ἀπόλλ. Δήλ.) steht derselbe

71 τὸ πρῶτον
85 τὸ κατειβόμενον Στυγὸς ὕδωρ
89 τὸν ὅρκον
108 πᾶν τὸ μεσηγύ.

in 178 versen 4 artikel. demnach im verhältnis 45:1. das demonstrativpronomen ὁ steht 12 mal; also im verhältnis zum artikel 3:1.

Im II. (Εἰς Ἀπόλλ. Πύθ.) steht der artikel

23 ὁ Φοῖβος Ἀπόλλων (?)
36 τὸ πρῶτον
59 τὰ πρώτιστ᾽
167 ὡς τὸ πάρος περ
229 τὰ πρώτιστα
266 τὰ ἃ κῆλα
298 τὸ πρίν
315 τὸ πρῶτον
317 ὁ βωμός
349 τῷ σῷ — θυμῷ.

in 368 versen 10 artikel, demnach im verhältnis 37:1. das demonstrativpronomen ὁ etc. steht 43 mal, der artikel 10 mal, demnach im verhältnis 3:1.

Im III. (Εἰς Ἑρμῆν) findet sich der artikel

201, 212 ὁ γέρων
507 ὁ μὲν Ἑρμῆς
209 ὁ παῖς
173 τῆς ὁσίης
193 ὁ δὲ ταῦρος
196 οἵ τε κύνες ὅ τε ταῦρος
277, 311 αἱ βόες
277, 311 τὸ δὲ κλέος
280 τὸν μῦθον
342 τὰ δ᾽ ἄρ᾽ ἴχνια τοῖα πέλωρα
388 τὸ σπάργανον
393 τὸν χῶρον
400 τἄγρευμ᾽ (τὰ χρήματα?)
77 τὰς πρόσθεν
78 τὰς ὄπιθεν
125, 159 τὰ μέταζε
226 τὰ δ᾽ αἰνότερα
313 τὰ ἕκαστα
532 τῶν ἀγαθῶν

36 τὸ θύρηφιν
428 τὰ πρῶτα
487 τὸ πρῶτον
19 τετράδι τῇ προτέρῃ
93 τὸ σὸν αὐτοῦ
98 νὺξ ἡ πλείων
407 τὸ σὸν κράτος.

in 580 versen stehen 31 artikel, demnach im verhältnis 19:1. das demonstrativpronomen ὁ steht 54 mal, der artikel 31 mal, also im verhältnis (ungefähr) 2 : 1.

Im IV. (Εἰς Ἀφρ.) steht der artikel

34 τῶν δ' ἄλλων
179 τὸ πρῶτον
185 τὰ πρῶτα,

in 293 versen nur 3 mal, also im verhältnis 98 : 1. als demonstrativpronomen steht ὁ 37 mal, als artikel 3 mal, also im verhältnis 13 : 1.

im V. (Εἰς Δήμ.) findet sich der artikel

342 τόν γε ἄνακτα
446, 464 τὴν τριτάτην μοῖραν
317 τὸ μεσηγύ
400, 447, 465 τὰς δὲ δύω
86 τὰ πρῶτα
451 τὸ πρίν,

in 495 versen 9 mal, demnach im verhältnis 55 : 1; ὁ als demonstrativpronomen 71 mal, also im verhältnis 8 : 1.

Neue verbindungen finden sich zwar in den hymnen nicht, allein alle mit ausnahme des IV. haben den artikel öfter als Ilias und Odyssee.

Bei Hesiod findet sich der artikel in folgenden verbindungen:

1) bei persönlichen begriffen:
Θε. 492, 859 τοῖο ἄνακτος
Ἔργ. 698 ἡ δὲ γυνή
Ἀσπ. 242 αἱ δὲ γυναῖκες

2) bei leblosen begriffen:
Θε. 690 οἱ δὲ κεραυνοί
845 τοῖο πελώρου

Ἔργ. 287 τὴν μέν τοι κακότητα
289 τῆς δ' ἀρετῆς
358 τῷ δώρῳ
409 ἡ δ' ὥρη
440 τὸ δὲ ἔργον
615 τό τε σθένος Ὠρίωνος
Ἀσπ. 410 τὴν ὥρην

3) beim substantivierten adjektiv:
Ἔργ. 280 τὰ δίκαια
342 τὸν ἐχθρόν
559 τῶμισυ

4) beim substantivierten particip:
Θε. 32 τά τ' ἐσσόμενα
38 τά τ' ἐόντα τά τ' ἐσσόμενα
973 τῷ δὲ τυχόντι
Ἔργ. 342, 353 τὸν φιλέοντα
353 τῷ προσιόντι
364 τὸ ἐν οἴκῳ κατακείμενον

5) bei zahlwörtern:
Θε. 278 αἱ δύο
313 τὸν τρίτον
Ἔργ. 776 ἡ δὲ δύωδεκάτη τῆς ἑνδεκάτης
Ἀσπ. 363 τὸ δὲ τέτρατον

6) mit einem adverb:
Ἔργ. 365 τὸ θύρηφι
457 τῶν πρόσθεν

7) bei πρῶτον, πάρος etc.:
τὸ πρῶτον (τὰ πρῶτα) Θε. 108, 113, 188, 202, 425
Ἔργ. 291, 387, 467, 487, 659, 679
Ἀσπ. 127
τὸ πάρος Θε. 394
Ἔργ. 184
τὸ πάροιθεν Θε. 531, 666
τὸ πρὶν Θε. 505
τὰ μέταζε Ἔργ. 394

8) beim komparativ: Ἔργ. 690 τὰ δὲ μείονα

9) bei ἄλλος: Θε. 142

10) als generischer artikel:	Ἔργ.	193	ὁ κακὸς τὸν ἀρείονα φῶτα
11) beim infinitiv:	Ἔργ.	314	τὸ ἐργάζεσθαι ἄμεινον
12) beim attr. adjektiv:	Θε.	734	ὁ Βριαρέως μεγάθυμος
	Ἔργ.	193	τὸν ἀρείονα φῶτα
		266	ἡ δὲ κακὴ βουλή
		702	γυναικὸς — τῆς ἀγαθῆς
13) bei αὐτὸς:	Θε.	470	τοκῆας τοὺς αὐτῆς
		754	τὴν αὐτῆς ὥρην
(praed.)	Ἔργ.	350	αὐτῷ τῷ μέτρῳ
14) bei einer bestimmung mit beziehung auf vorhergehendes:	Ἔργ.	341	τὸν τεὸν (κλῆρον)
		782, 810	ἡ μέσση
		785	ἡ πρώτη
		823	αἱ δ' ἄλλαι.

Es finden sich also sehr viele verbindungen, die uns aus Homer schon bekannt sind, dazu aber noch einige andere, die eine weitere entwicklung des gebrauches voraussetzen, wie der artikel beim abstraktum, beim infinitiv, das praepositionalattribut zwischen artikel und substantiv. überhaupt kommen wir auch hier dem späteren sprachgebrauch viel näher. deiktisch kann derselbe nur in wenig stellen gefasst werden z. b. Θε. 278 τῇ δὲ μίῃ, 792 ἡ δὲ μί', Ἔργ. 17 τὴν δ' ἑτέρην, 256 ἡ δέ τε παρθένος, ferner 'Ασπ. 272, 286.

Auch bei angabe der zahlenverhältnisse finden wir eine zunahme des artikels. die drei dichtungen Hesiods zusammen umfassen 2330 verse. darin steht der artikel 62 mal, also im verhältnis 38 : 1, während es in der Ilias sich berechnet auf 72 : 1, in der Odyssee auf 71 : 1.

Das demonstrativpronomen ὁ etc. steht im ganzen 404 mal; der artikel 62 mal, demnach 7 : 1; dasselbe verhältnis aber ist in der Ilias 14 : 1, in der Odyssee 13 : 1.

Die untersuchung der fragmente der epischen dichter auf den gebrauch des artikels bietet nichts neues, wenigstens ist aus den wenigen stellen, welche sich in dem I. band der ausgabe von *Kinkel* (nur dieser stand mir zu gebote) finden, nicht viel zu entnehmen. doch scheint derselbe auch in diesen werken eine ausgedehntere anwendung gefunden zu haben.

ganz im späteren sinne steht z. b. in einem fragmente unsicherer herkunft (Nr. 207 nach *Kinkel*) ὁ κόραξ, τοὺς κόρακας, ὁ φοῖνιξ, τοὺς φοίνικας; ferner der infinitiv mit artikel in einem fragmente der Melampodie (181) ἡδὺ δὲ καὶ τὸ πυθέσθαι. doch liesse sich dies auch so fassen, wie die ähnliche stelle bei Homer υ52 (*Krüger* § 50.6.1), so dass zu übersetzen wäre: angenehm ist auch das, zu vernehmen etc. mehr als das homerische ὁ διογενής entspricht dem späteren gebrauche ὁ διογενὴς ἥρως in einem fragmente der Thebais (2).

———※———